

Examensarbete II för ämneslärarexamen inriktning gymnasieskola

Avancerad nivå

Digitale Kompetenzen auf dem Stundenplan

Teachers' digital competences and the curriculum

Författare: Alexandra Agerberg

Handledare: Anneli Fjordevik

Examinator: Gudrun Brundin

Ämne/huvudområde: Tyska

Kurskod: TY 3010

Poäng: 15

Ventilerings- / examinationsdatum: 17.01.2019

Vid Högskolan Dalarna har du möjlighet att publicera ditt examensarbete i fulltext i DiVA. Publiceringen sker Open Access, vilket innebär att arbetet blir fritt tillgängligt att läsa och ladda ned på nätet. Du ökar därmed spridningen och synligheten av ditt examensarbete.

Open Access är på väg att bli norm för att sprida vetenskaplig information på nätet. Högskolan Dalarna rekommenderar så väl forskare som studenter att publicera sina arbeten Open Access.

Jag/ vi medger publicering i fulltext (fritt tillgängligt på nätet, Open Access):

Ja X

Nej

Abstract:

Aim: the paper at hand has four aims. Firstly, it examines teachers' own understanding of the term *digital competence*. Secondly, a closer look is taken at how teachers assess their own *digital competence*. For this purpose, the term *digital competence* was divided into three aspects: technical, didactical and theoretical competences all of which shed a different light on the main term *digital competence* but are equally important in the implementation of *digital competence* in successful teaching and as according to the changes made to the Swedish curriculum in 2018. Thirdly, this paper tries to investigate how often digital competence and digital tools and media are implemented in language teaching and fourthly, a look is taken at what digital tools and media are at the teachers' disposal and how their use is applied.

Design/methods/ approach: Empirical study made with the help of an online questionnaire which was sent to different secondary schools in Sweden inviting language teachers to participate. The answers given in the survey are analysed and quantitatively and qualitatively presented. The results found are discussed and compared with other recent literature and research papers in the field of ICT and digital competence in teaching.

Findings: according to the results, the author of this paper found that the teachers who participated in this study have a very varied understanding of the term *digital competence*. The definitions given reflect the terms complexity and the individual relations to the term itself and what importance is given to the digital tools and media associated. When asked to assess their own *digital competences*, which were divided into *technical, didactical and theoretical digital competences*, the participating teachers gave their own competences a generally high rating. Nevertheless, differences can be noted and the assessment, although generally high for all the competences involved, does show a falling curve in which the participants rate their *technical digital competence* at the highest and their *theoretical digital competence* at the lowest.

According to the results analysed, digital tools and media are implemented in teaching on a regular and even daily basis and teachers generally have a broad variety of tools and media at their disposal. However, the study shows that the frequent use of these tools does not seem to have had an impact or changed the basic way they are applied in language teaching. A comparison with earlier studies and literature shows that a lack of methods may be the reason for the stagnation of development in this field.

Nyckelord:

Digitale Kompetenz, digitale technische Kompetenz, digitale theoretische Kompetenz, digitale didaktische Kompetenz, Lgy11

Inhaltsverzeichnis

| | |
|---|----|
| Einleitung | 1 |
| Themenwahl und Hintergrund | 1 |
| Ziel der Arbeit und Problemformulierung | 2 |
| Fragestellungen | 2 |
| Methode | 3 |
| Auswahl | 3 |
| Auswertung und Vorstellung der untersuchten Gruppe | 3 |
| Begriffsdefinition | 5 |
| Digitale Technik, Werkzeuge und Medien | 5 |
| Digitale theoretische, didaktische und technische Kompetenz | 6 |
| Die Fächer Moderna Språk und Englisch. Der kleine Unterschied | 7 |
| Der schwedische Lehrplan Lgy11 | 7 |
| Erweiterungen im Lehrplan Lgy11. Warum und was? | 8 |
| Hauptteil | 12 |
| Forschungsergebnis | 12 |
| Diskussion | 24 |
| Wie verstehen Lehrer den Begriff <i>digitale Kompetenz</i> ? | 25 |
| Wie schätzen die Lehrer ihre eigenen digital technischen, digital theoretischen und digital didaktischen Kompetenzen ein? | 27 |
| Mit welcher Frequenz werden digitale Kompetenzen und Werkzeuge in den Sprachunterricht integriert? | 29 |
| Welche digitalen Werkzeuge stehen den Lehrern zur Verfügung und wie werden diese eingesetzt? | 32 |
| Erkenntnisse der Studie | 36 |
| Schluss | 37 |
| Resümee | 37 |
| Literaturverzeichnis | 39 |
| Anhang | |

Einleitung

Themenwahl und Hintergrund

Digitale Kompetenzen - ein Begriff, der in der heutigen Zeit und Gesellschaft immer mehr Gewicht bekommt und nicht mehr wegzudenken, dessen Inhalt und Bedeutung aber nicht immer einfach zu definieren ist und sich auch parallel zu der technischen Entwicklung einer Gesellschaft verändern kann. In der Schulausbildung nimmt die digitale Kompetenz eine immer größere Stellung ein, um durch die Erhöhung dieser Kompetenz die Lerner auf ein Leben in einer digitalisierten Gesellschaft vorzubereiten. Dieses macht sich wiederum durch die vor kurzem durchgeführten Erweiterungen in den schwedischen Lehrplänen bemerkbar. Hier wurden im Auftrag der schwedischen Regierung (www.skolverket.se) ab Sommer 2018 digitale Kompetenzen in den allgemeinen Lehrplänen der schwedischen Schulen und dessen sogenannten *Värdegrund* und *Uppdrag*, sowie auch einem Großteil der fachspezifischen Lehrpläne, eingeführt. Ein Faktum, das schon als Ausgangspunkt meiner früheren Arbeit mit dem Titel *Im Zwiegespräch mit dem Computer* (2018) diente aber auch in der hier vorliegenden Arbeit eine Rolle spielt, da es sich bei der Durchführung dieser Erweiterungen nicht nur um die digitalen Kompetenzen der Lerner handelt, sondern auch die der Lehrer, auf die hier der Blick gerichtet werden soll.

Konzentrierte sich meine erste Arbeit und Literaturstudie in erster Linie auf den Einsatz von ICT (Information and Communication Technology) und digitalen Hilfsmitteln im Fremdsprachenunterricht, genauer dem Fach *Moderna Språk*¹ und dem Fach Englisch², als ein Werkzeug um damit die Motivation und den Willen der Lerner in der zu erlernenden Fremdsprache zu kommunizieren (WTC) zu fördern, werden in dieser Arbeit die Lehrer der oben genannten Fächer zu meinem Untersuchungsobjekt. So soll denn die vorliegende Arbeit auf der erste Arbeit *Im Zwiegespräch mit dem Computer* (2018) aufbauen und untersucht werden, wie die Gymnasiallehrer *Moderna Språk* und Englisch, ihre digitalen Kompetenzen einschätzen, um digitale Hilfsmittel und Medien erfolgreich einsetzen zu können aber auch die digitalen Kompetenzen der Schüler zu fördern und wie und mit welchen digitalen Hilfsmitteln und Medien gearbeitet wird. Denn, wie das Resultat meiner ersten Arbeit zeigte, so kann „durch die Multimodalität der Medien [...] gute Voraussetzungen geschaffen werden um einen Lehrerfolg zu erzielen, wenn diese, dem Unterricht

¹ Eine Definition des Faches *Moderna Språk* wird unter dem Kapitel Begriffsdefinitionen gegeben.

² Da die von mir gemachte frühere Literaturstudie und zugleich erster Teil dieser Arbeit auch das Fach Englisch umfasst wird auch in dieser empirischen Studie das Fach Englisch mit inbegriffen.

und den Lernzielen angepasst, eingesetzt werden“ (Agerberg, 2018:37). Es wurde aber auch gezeigt, dass der erfolgreiche und adäquate Einsatz dieser Medien und Mittel oft an fehlendem Wissen der Lehrer, fehlendem technischen Support und fehlender didaktischer Methoden scheitert (Agerberg 2018:35-36). Das Resultat meiner ersten Literaturstudie öffnet damit den Weg für eine weitere Untersuchung bei der die *digitalen theoretischen, didaktischen und technischen Kompetenzen* der berufsausübenden Gymnasiallehrer des Faches *Moderna Språk* und Englisch, die für eine erweiterte Arbeit mit und Integration von digitalen Kompetenz in ihren Fächern benötigt werden, im Fokus liegen. Weiterhin soll ein Blick darauf gerichtet werden, in wie fern diese Lehrer auf die Aufgabe digitale Kompetenzen didaktisch und praktisch in ihren Unterricht einzugliedern vorbereitet sind um damit auch erfolgreich arbeiten zu können und den entstehenden Herausforderungen, die der Einsatz von digitalen Mitteln bedeutet, gerecht werden zu können.

Ziel der Arbeit und Problemstellung

Das Ziel der Arbeit ist es zu untersuchen, wie es um die digitalen Kompetenzen der Lehrer des Faches *Moderna Språk* und Englisch an den schwedischen Gymnasien steht und wie diese die immer grösser werdenden Herausforderungen, digitale Kompetenzen in den Unterricht zu integrieren, meistern und was dies konkret für sie bedeutet. Dabei soll untersucht werden, in welchem Ausmaß Lehrer, die das Fach *Moderna Språk* und Englisch unterrichten, digitale Hilfsmittel oder auch Medien nutzen und ob ein erweiterter Einsatz dieser Mittel verzeichnet werden kann. Auch soll ermittelt werden, was Lehrer unter dem Begriff digitale Kompetenz verstehen und wie sie ihre eigenen digitalen theoretischen, didaktischen und technischen Kompetenzen beurteilen.

Fragestellungen

Was verstehen Lehrer unter dem Begriff digitale Kompetenz?

Wie beurteilen Lehrer ihre eigenen digitalen technischen, theoretischen und didaktischen Kompetenzen?

In welchem Ausmaß integrieren Lehrer digitale Kompetenz und Werkzeuge in den Fremdsprachunterricht.

Welche digitalen Werkzeuge/ Hilfsmittel stehen den Lehrern zur Verfügung und wie werden diese hauptsächlich benutzt und von den Lehrern und Schülern eingesetzt?

Methode

Für die Beantwortung der oben aufgeführten Untersuchungsfragen, wurde für diese Studie eine qualitativ – quantitative Methode in Form einer anonymen Internetumfrage gewählt. Dadurch ergibt sich die Möglichkeit Daten und Resultate der Untersuchung quantitativ in statistischen Graphen und Tabellen aber auch Kommentare und Aussagen der befragten Untersuchungsteilnehmer im Original zu zitieren und darzustellen und zu interpretieren, was den qualitativen Teil dieser Arbeit ausmacht. Dabei wurden die forschungsethischen Vorschriften des schwedischen Vetenskapsrådets³ in Hinsicht auf Auskunftsanspruch, Einverständnis, Konfidentialität und Nutzung der Daten eingehalten. Um die Resultate dieser vorliegenden empirischen Studie diskutieren zu können, wird neben dem Material, welches vom schwedischen *Skolverket* herausgegeben wird, auch existierendes Forschungsmaterial anderer Wissenschaftler als Ausgangspunkt benutzt. Hauptsächlich wird sich dabei auf Beobachtungen und Resultate, die von Jan Hylén, Dr. Keijo Sipilä, Käck und Männikkö Barbutiu, Agerberg und auch Patrick Svensson gemacht wurden und in dem Diskussionsteil der vorliegenden Arbeit näher vorgestellt und besprochen werden.

Auswahl

Weil die vorliegende Studie ihren Ausgangspunkt in meiner ersten Arbeit *Im Zwiegespräch mit dem Computer* (2018) hat, die sich allein auf den Fremdsprachenunterricht bezog, richtet sich die genannte Internetumfrage spezifisch an Lehrer, die das Fach *Moderna Språk* oder *Englisch* an schwedischen Gymnasien unterrichten. Um so viele Lehrer wie möglich mit dieser Umfrage zu erreichen und auch ein geographisch größeres Gebiet decken zu können, wurde diese, mit der Bitte an der Untersuchung teilzunehmen, in erster Hand über Facebookgruppen (The Big Five, Nätverk för lärare i engelska, lärare i tyska – en samlingsplats, språklärarnas riksförbund) und in zweiter Hand mit einem Emailausschick an verschiedene Gymnasieschulen und an mir persönlich bekannte Lehrer verbreitet. Letztendlich haben 37 Lehrer an der Studie teilgenommen, was für die vorliegende Arbeit als ausreichend angesehen werden dürfte.

³ Genaue Angaben dazu findet man in der Schrift *Forskningsetiska principer inom humanistisk-samhällsvetenskaplig forskning*, herausgegeben von dem schwedischen *Vetenskapsråd* <http://www.codex.vr.se/texts/HSFR.pdf>

Auswertung und Vorstellung der untersuchten Gruppe

Bei der Auswertung der eher persönlichen aber anonymen Daten (Alter, Geschlecht, Ort, Ausbildung und Erfahrung⁴) der Teilnehmer der Studie entstand das folgende Bild, welches hier kurz vorgestellt werden soll.

Der dominierende Anteil der Teilnehmer ist weiblich (73%).

Das Alter der befragten Personen streckt sich von 25 – 63 Jahren. Die geographische Verteilung streckt sich von Umeå, als nördlichster Tätigkeitsort, über Östersund bis nach Malmö, als südlichster Tätigkeitsort. Vertreten sind dabei Schulen auf dem Lande wie auch Schulen in der Großstadt. Bei diesen Schulen handelt es sich fast ausschließlich um Gymnasieschulen, obwohl einige Lehrer angeben am Gymnasium und an Grundschulen zu unterrichten. Das Resultat dieser Arbeit dürfte davon aber nicht beeinflusst sein, da es sich stets um eine Kombination der Tätigkeiten an den verschiedenen Schulen handelt, das heißt, dass die Lehrer, die diese Angaben machen, am Gymnasium sowie an der Grundschule unterrichten.

Die Fremdsprache, die bei dieser Untersuchung dominiert ist Englisch, welche 27 von 37 Lehrern angeben zu unterrichten. Es folgen Deutsch (6 von 37), Französisch (5 von 37) und Spanisch (4 von 37). Dabei handelt es sich oft um Kombinationen der Fächer, wobei viele der Teilnehmer auch die Kombination einer Fremdsprache und Schwedisch/ Schwedisch als Fremdsprache angeben. Wie in dem Fall mit der Tätigkeit an den Grundschulen (siehe oben), dürfte auch in diesem Fall das Resultat dieser Arbeit dadurch nicht beeinflusst sein, da es sich stets um Kombinationen der Fächer handelt und die Antworten der Teilnehmer dadurch auf den Fremdsprachenunterricht, den diese erteilen, bezogen werden können.

Alle Teilnehmer der Studie geben an eine Lehrerausbildung zu haben oder sich in der Ausbildung zu befinden. Die Jahre der Berufserfahrung liegen dabei zwischen einem Monat bis zu 36 Jahren als berufsausübender Lehrer/in. Allein daran wäre schon zu erkennen, dass sich auch die Ausbildungsspanne über mehrere Jahrzehnte streckt und zwar von 1976 bis zu frisch examinierten Lehrern im Jahr 2018. Ein Resultat, das, in Hinsicht auf die digitale Kompetenz und digitale

⁴ Mit Erfahrung werden in dieser Studie die berufstätigen Jahre der TeilnehmerInnen bezeichnet.

Ausbildung der Lehrer und damit auch direkt mit der Integrierung dieser Kompetenzen in den Unterricht, eine Rolle spielen könnte.

Die Entscheidung einige der gestellten Fragen, insbesondere die Fragen nach Alter, Tätigkeitsort, Unterrichtsfach und Berufserfahrungen, als offene Fragen zu stellen, bei der keine vorgegebenen Alternativen angekreuzt werden können, sondern die Teilnehmer dieser Studie eine eigene Antwort geben, erschweren die statistische Auswertung dieser Daten. Um eine direkte und bessere Statistik zu bekommen, hätten diese Fragen in dem Onlinefragebogen restriktiver gestaltet werden können.

Begriffsdefinition

Digitale Technik, Werkzeuge und Medien

Fachausdrücke gibt es viele in der digitalen Welt und um das Lesen dieser Arbeit zu erleichtern soll hier eine kurze Vorstellung der Begriffe gemacht werden, die vor allem in den Informationen des schwedischen Skolverkets vorkommen und in ihrer deutschen Übersetzung in dieser Studie benutzt werden, nämlich:

- digital teknik (digitale Technik)
- digitala verktyg (digitale Werkzeuge)
- digitala medier (digitale Medien)

Wie die oben aufgeführten Begriffe in dieser Arbeit zu verstehen sind, geht aus den Definitionen des schwedischen Skolverkets hervor, die für diese Studie beibehalten worden sind und hier zitiert werden:

- *Digital teknik* – är ett övergripande begrepp. Det omfattar olika sorters redskap, utrustning eller system, men kan också omfatta programvara.
- *Digitala verktyg* – kan vara en fysisk enhet som exempelvis en dator, datorplatta, smart telefon eller en kamera. Det kan också vara en programvara eller en internetbaserad tjänst.
- *Digitala Medier* – omfattar i ett brett perspektiv plattformar och verktyg för kommunikation och skapande, till exempel e-tidningar, webbtjänster eller sociala medier.

(<https://www.skolverket.se/download/18.49f081e1610d88750017ad/1516978501715/Skolverket-Christian-Magnusson-andringar-strydokument-skolans-digitalisering-skolledare.pdf>)

Anzumerken wäre hier, dass in dieser Arbeit der Begriff *digitale Hilfsmittel* synonym mit dem Begriff *digitale Werkzeuge* benutzt wird.

ICT (Information and Communication Technology), ein Begriff, der eingehend in der Studie *Im Zwiegespräch mit dem Computer* (Agerberg, 2018) beschrieben wurde, hat in dieser Arbeit ein geringeres Vorkommen und wird auch vom schwedischen Skolverket nur in seinem Hilfsmaterial gelegentlich benutzt (www.skolverket.se).

Digitale theoretische, didaktische und technische Kompetenz

Wie in der Einleitung zu dieser Arbeit erwähnt, handelt es sich bei *digitaler Kompetenz* um einen sehr komplexen Begriff, dessen Bedeutung als nicht statisch angesehen werden kann und sich durch die schnellen technischen und gesellschaftlichen Änderungen und Erneuerungen im ständigen Wandel befindet (Agerberg, 2018:16). Dies entspricht einer Beschreibung des Begriffes, die auch von dem schwedischen Skolverket (2017:7), in der Schrift *Få syn på digitaliseringen på gymnasial nivå*, wie auch von Annika Käck och Sirkku Männikkö Barbutiu (2012:19), in ihrem Buch *Digital kompetens i lärarutbildningen*, gegeben wird. Heute allgemein gültig wäre die folgende Definition von *digitaler Kompetenz*, die auch als Basis dieser Untersuchung gilt:

Digital competence involves the confident, critical and responsible use of, and engagement with, digital technologies for learning, at work, and for participation in society. It includes information and data literacy, communication and collaboration, digital content creation (including programming), safety (including digital well-being and competences related to cyber security), and problem solving. (www.ec.europa.eu)

Durch die Integration der digitalen Kompetenz in den Lehrplan Lgy11 des schwedischen Gymnasiums lässt sich damit der Begriff, und was dieser für die Gymnasiallehrer bedeutet, nochmals problematisieren und deuten. Käck und Männikkö Barbutiu (2012: 19/20) unterteilen diesen dementsprechend in *digitale theoretische*, *digitale didaktische* und *digitale technische Kompetenz*.

Die Definition dieser Begriffe, die eng mit einander in Verbindung stehen, sind Käck und Männikkö Barbutiu (2012:19/20) nach, wie folgend. Unter der *digitalen theoretischen Kompetenz* versteht man das Wissen der Lehrer über die aktuellen Forschungen im Feld der digitalen Werkzeuge/ Medien und Lernprozesse. Dabei geht es insbesondere um ein Wissen der neuesten Forschung, die zeigt, wie

diese Parameter mit einander verbunden sind. Weiterhin gehört das Bewusstsein der Lehrer, in wie fern verschiedene Annäherungen, Verhaltensweisen und Perspektiven die Benutzung der technischen Mittel und Medien steuern, dazu (ibid.:21). Die *digitale didaktische Kompetenz* baut auf den didaktischen Fragen *wann, was, warum* und *wie* auf. Genauer betrachtet geht es dabei um ICT als Lernstütze und –hilfe, wie digitale/ technische Hilfsmittel den Umständen entsprechend adäquat eingesetzt werden können um ein Lernen positiv zu fördern und wie man bei diesem Einsatz auch den individuellen Anforderungen der Schüler gerecht wird (ibid:19). Der Begriff der *digitalen technischen Kompetenz* ist letztendlich der praktische Umgang mit den digitalen/ technischen Hilfsmitteln und Medien. Dazu gehört nicht nur das notwendige technische Knowhow, sondern auch ein Selbstvertrauen der Lehrer, die zur Verfügung stehenden Mittel im Unterricht zu benutzen (ibid.:21).

Die Fächer Moderna Språk und Englisch. Der kleine Unterschied.

Das Unterrichtsfach *Moderna språk* ist an schwedischen Schulen ein Wahlfach, das ab dem siebten Grundschuljahr und auch an den schwedischen Gymnasien unterrichtet wird. Dieses Fach hat einen eigenen fachspezifischen Lehrplan (ämnesplan), und der Definition des schwedischen Schulwerkes nach, beinhaltet *Moderna språk* verschiedene Sprachen, die von ihrer Verbreitung her sehr variieren können, deren Merkmal aber ist, dass sie heute aktiv im Alltags- und im kulturellen Leben sowie in der Ausbildung und Politik benutzt werden (www.skolverket.se). Die im Rahmen des Faches *Moderna språk* in erster Linie angebotenen Sprachen sind Deutsch, Französisch und Spanisch. Das Fach Englisch zählt nicht zu den Sprachen, die unter das Faches *Moderna Språk* fallen und nach dessen Lehrplan unterrichtet wird, da es sich bei Englisch um ein Pflichtfach mit einem eigenen fachspezifischen Lehrplan handelt.

Der schwedische Lehrplan Lgy11

Grundsätzlich kann gesagt werden, dass die heute gültigen und benutzen Lehrpläne der verschiedenen schulischen Einrichtungen und Institute Schwedens, Verordnungen der schwedischen Regierung sind, die Lerninhalte systematisch zusammenfassen. Lehrpläne spiegeln den gesellschaftlichen Wissenszuwachs und Wertwandel und ihr Kernauftrag ist es Schüler auf ihre Zukunft als aktive Mitbürger in einer demokratischen Gesellschaftsstruktur und in sich veränderlichen Zeiten, vorzubereiten. Zu diesem Zweck müssen Lehrpläne immer wieder neu

aufbereitet und überarbeitet werden. Eine größere Erneuerung der Lehrpläne fand im Schuljahr 2011/2012 statt, indem neue Lehrpläne für die Grundschulen und Gymnasien in Schweden eingeführt wurden, die ab dieser Zeit gültig sind. Genannt werden diese relativ neuen Pläne kurz Lgr 11 (Grundschule) und Lgy11 (Gymnasium). Die vorliegende Arbeit bezieht sich ausschließlich auf Lgy11 und den Erweiterungen, die diesem Lehrplan im Schuljahr 2017/2018 beigefügt wurden. Deshalb soll hier kurz erklärt werden, wie Lgy11 untergliedert ist.

Lgy11 kann, kurz gesagt, in 2 Teile gegliedert werden. Den allgemeinen Lehrplan (*läroplanen*) und den fachspezifischen Lehrplan (*ämnesplanen*). Der allgemeine Lehrplan beinhaltet Regeln und Richtlinien, die für die gesamte Schule und alle Fächer gültig sind. In diesem Teil des Lehrplanes findet man grundlegende Werte und den Auftrag (*värdegrund och uppdrag*) sowie die übergreifenden Ziele und Richtlinien (*övergripande mål och riktlinjer*) der Gymnasien. Der fachspezifische Lehrplan ist für jedes einzelne Fach und den damit verbundenen Kursgängen oder Stufen angepasst und gibt eine genauere Erklärung der verschiedenen Richtlinien des jeweiligen Faches und auch der Voraussetzungen für die einzelnen Benotungsskalen.

Erweiterungen im Lehrplan Lgy11. Warum und was?

Wir leben in einer sich rasch verändernden Welt und ein Grund für diese Veränderungen ist die schnelle technische Entwicklung, die wir heute erleben. Mit sich geführt hat diese technische Entwicklung eine Digitalisierung der Gesellschaft. Ohne Smartphone oder Internetanschluss geht heute fast überhaupt nichts mehr und die Digitalisierung betrifft alle Mitbürger auf die eine oder auch andere Weise, sei es bei dem Kontakt zu Banken und Ämtern oder beim Kaufen von Lebensmitteln online. Allein das Suchen von Informationen geschieht heute wohl nur noch online und dicke, schwere „Wälzer“, sprich Enzyklopädien oder Nachschlagwerke, sind in ihrer physischen Form veraltet und verstauben in den Regalen. Die Informationen, die gewünscht werden, sollen auf dem neusten Stand und sofort zugänglich sein, was nur durch die Digitalisierung des gesammelten Wissens der Forschungen und auch Überlieferungen möglich ist. Dies stellt aber auch Forderungen an die Benutzer der digitalen Medien und Mittel, denn wenn es sich zum Beispiel um Informationen handelt, ist das Internet offen für jeden, der es kann und möchte, sein eigenes Wissen und seine eigene Meinung dort zu verbreiten ohne, dass dieses Wissen notwendigerweise den eigentlichen Fakten entspricht. Der korrekte und adäquate Umgang mit diesen Medien aber auch mit den

dazugehörenden Werkzeugen, um selber etwas produzieren zu können, muss erlernt werden und ist nicht immer als selbstverständlich anzusehen. Was man haben muss ist eine gewisse digitale Kompetenz. Im Rahmen ihres Auftrages haben die schwedischen Schulen deshalb seit geraumer Zeit vor allem mit den quellenkritischen Aspekten, die damit verbunden sind und ein Teil der immer mehr gefragten digitalen Kompetenz aller Bürger darstellt, gearbeitet. Die heutige Gesellschaft verlangt aber mehr und um konkurrenzfähig zu sein gilt es allseitige digitale Kompetenzen zu besitzen um sich als Individuum aber auch als Gesellschaft auf einer nationalen wie auch internationalen Arena, sozial, beruflich und politisch bewegen und mit streiten zu können.

Auf Grund dessen hat die schwedische Regierung im Oktober 2017 eine nationale Digitalisierungsstrategie für das Schulwesen beschlossen und in ihrer Pressemitteilung dazu kann man folgendes lesen: „Regeringens övergripande mål för strategin är att det svenska skolväsendet ska vara ledande i att ta vara på de möjligheter som digitaliseringen av samhället medför. Barn och elever ska uppnå en hög digital kompetens, och kunskapsutvecklingen och likvärdigheten ska stärkas.” (www.regeringen.se)

Bei der von der Regierung erarbeiteten Strategie wurde Fokus auf folgende Aspekte gelegt, welche einer Präsentation des schwedischen Skolverkets mit dem Titel „*Skolans digitalisering – styrdokumentsförändringar*“ von Christian Magnusson (2017), undervisningsråd, avdelning för läroplaner, zu entnehmen sind:

- Digital kompetens för alla i skolväsendet
- Likvärdig tillgång och användning
- Forskning och uppföljning kring digitaliseringens möjligheter

Um die von der Regierung in Auftrag gegebenen Strategien zu verdeutlichen und zu verankern aber auch durchzuführen war eine Revision der Lehrpläne notwendig, die, wie schon erwähnt, seit dem 30. Juni 2018 vollständige Gültigkeit hat und die Integration von digitalen Kompetenzen vorsieht. Konkret geht es darum, dass die schulische Ausbildung den Schülern die Voraussetzungen geben soll, nicht nur den Einfluss, den eine Digitalisierung auf die Gesellschaft hat zu verstehen aber auch digitale Werkzeuge und Hilfsmittel adäquat benutzen und verstehen zu können. Weiterhin soll ein verantwortungsvoller und kritischer Ansatz im Umgang mit digitalen Medien und Werkzeugen vermittelt werden und darauf hinaus gearbeitet werden, dass Schüler Probleme lösen und Ideen in Taten umsetzen (Magnussen, 2017). Im Lehrplan GY11 können demnach im Rahmen der

Erweiterungen textliche Änderungen in dem allgemeinen Lehrplan und auch in einem Großteil der fachspezifischen Lehrpläne notiert werden.

Bei einer genaueren Untersuchung dieser Erweiterungen des Lehrplanes GY11 mit der Integrierung von digitaler Kompetenz, stellt sich schnell heraus, dass die fachspezifischen Lehrpläne für das Fach *Moderna språk* und *Englisch*, im Gegensatz zu denen der Fächer *Geschichte*, *Mathematik*, *Naturwissenschaft*, *Religionswissenschaft*, *Gesellschaftskunde*, *Schwedisch*, *Schwedisch als Zweitsprache* und *Schwedisch für Gehörgeschädigte*, keine Veränderungen aufzeigen. Was allerdings für die Lehrer der Fächer *Moderna Språk* und *Englisch* von Bedeutung ist, sind die Erweiterungen, die dem allgemeinen Lehrplan und dessen Teilen *Värdegrund och riktlinjer* wie auch *Övergripande mål och riktlinjer* hinzugefügt wurden.

Die ersten Veränderungen sind dabei im Abschnitt *Skolans uppdrag* zu verzeichnen und wurden hier, um die textlichen Erweiterungen zu verdeutlichen, unterstrichen:

Genom studierna ska eleverna stärka grunden för det livslånga lärandet. Förändringar i arbetslivet, **digitaliseringen och den tekniska utvecklingen**, internationaliseringen samt miljöfrågornas komplexitet ställer nya krav på människors kunskaper och sätt att arbeta.[...] Skolan ska bidra till att alla elever utvecklar kunskaper och förhållningssätt som främjar entreprenörskap, företagande och innovationstänkande vilka ökar elevernas möjligheter till framtida sysselsättning, genom företagande eller anställning. **-I ett allt mer digitaliserat samhälle ska skolan också bidra till att utveckla elevernas digitala kompetens. Skolan ska bidra till att eleverna utvecklar förståelse av hur digitaliseringen påverkar individen och samhällets utveckling. Alla elever ska ges möjlighet att utveckla sin förmåga att använda digital teknik. De ska också ges möjlighet att utveckla ett kritiskt och ansvarsfullt förhållningssätt till digital teknik, för att kunna se möjligheter och förstå risker samt för att kunna värdera information. Genom dessa kunskaper och förhållningssätt kopplade till digital kompetens, entreprenörskap och innovationstänkande utvecklar eleverna förmågor som är viktiga i såväl arbets- och samhällslivet som vid vidare studier.** Vidare ska skolan utveckla elevernas kommunikativa och sociala kompetens samt uppmärksamma hälso-, livsstils- och konsumentfrågor. Skolan ska även sträva efter att ge eleverna förutsättningar att regelbundet bedriva fysiska aktiviteter.

(www.skolverket.se)

Weiterhin wurden in dem Teil *Övergripande Mål och riktlinjer* des Lehrplans, unter den dazugehörenden Rubriken *Kunskaper* und *Normer och värden*, folgende Erweiterungen gemacht:

Kunskaper

Mål

Det är skolans ansvar att varje elev

- kan använda såväl digitala som andra verktyg och medier för kunskapssökande, informationsbearbetning, problemlösning, skapande, kommunikation och lärande,

Riktlinjer

Läraren ska organisera och genomföra arbetet så att eleven

- får möjlighet att använda digitala verktyg på ett sätt som främjar kunskapsutveckling, - successivt får fler och större självständiga uppgifter och ökat eget ansvar

Normer och värden

Riktlinjer

Alla som arbetar i skolan ska

- i skolans arbete med normer och värden uppmärksamma de möjligheter och risker som den ökande digitaliseringen medför.

(https://www.skolverket.se/undervisning/gymnasieskolan/laroplan-program-och-amnen-i-gymnasieskolan/laroplan-gyl11-for-gymnasieskolan?url=1530314731%2Fsyllabusw%2Fjsp%2Fcurriculum.htm%3Ftos%3Dgy&sv.url=12.6011fe501629fd150a2714f#anchor_1)

Darüber hinaus schlägt Magnusson (2017) in seiner schon erwähnten Präsentation fest, dass in allen Fächern des Gymnasiums

- Digitala verktyg och medier som stöd för lärande (kunskaper i, om och användning av...)
- Digitala verktyg och medier för att dokumentera, kommunicera och lösa problem

benutzt werden sollen.

Damit dürfte feststehen, dass auch die Lehrer der Fächer *Moderna Språk* und *Englisch* nicht von der Integration der *digitalen Kompetenz* in ihren Unterricht ausgeschlossen sind, auch wenn diese noch nicht ausdrücklich in den fachspezifischen Lehrplänen festgehalten und verankert wurde.

Hauptteil

Forschungsergebnis

In diesem Kapitel wird das für diese Studie gesammelte Material vorgestellt. Dieses Material besteht aus den von mir gestellten Fragen und den Antworten, die von den Teilnehmern der Studie gegeben wurden. Die Antworten werden qualitativ wie auch quantitativ präsentiert, d.h., dass die gegebenen Antworten entweder wortgetreu oder statistisch erfasst und in Diagrammen wiedergegeben werden. Das Ergebnis des qualitativen Teils der Arbeit und dessen Fragestellungen werden dabei in einem kurzen Überblick der Originalantworten oder durch einen zusammenfassenden Text wiedergegeben. Die wortgetreue Auflistung der gemachten Antworten ist dieser Arbeit als Anhang beigefügt. Die Fragestellungen wurden auf Schwedisch gegeben, dabei konnte auf Schwedisch, Deutsch und Englisch geantwortet werden. Alle Teilnehmer bevorzugten ihre Antworten auf Schwedisch zu geben, daher werden diese auch im Original und ohne Übersetzung präsentiert. Um die Anonymität der Teilnehmer zu bewahren, werden bei den individuellen Antworten keine Namen genannt und die befragten Lehrer werden als *Lehrer 1* respektive *Lehrer 2, 3... usw.* identifiziert.

Die Originalfragestellungen sind dieser Arbeit als Anhang beigefügt. Um das Lesen der Studie zu erleichtern wurden die Fragen in der vorliegenden Arbeit nummeriert, was in dem Onlinefragebogen und der Originalfragestellung nicht der Fall ist. Die Reihenfolge der Originalfragen wurde dabei beibehalten und nicht geändert. Die zur Auswahl gehörenden Fragen (1-7) und Antworten betreff des Alters, des Tätigkeitsortes, der Unterrichtsfächer und Unterrichtsjahre beziehungsweise Berufsausbildung der Befragten, sind in diesem Teil der Arbeit nicht inbegriffen, da diese schon früher unter der Rubrik *Auswertung und Vorstellung der untersuchten Gruppe* vorgestellt wurden.

Ausbildung in digitaler Kompetenz

Frage 8 – 11:

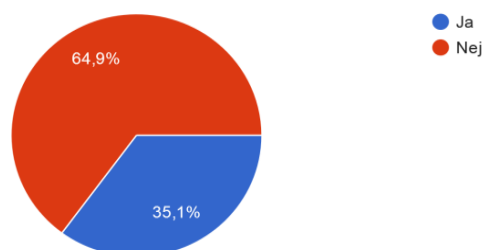
Frage acht und neun des Fragebogens behandeln *digitale Kompetenz* als ein Teil der Ausbildung der Befragten Lehrer. Mit diesen Fragen soll erstens ermittelt werden, ob *digitale Kompetenz* ein Teil ihrer Lehrerausbildung war und zweitens, ob die Lehrer Fortbildungen, die ihre eigene *digitale Kompetenz* auch im Umgang mit *digitalen Hilfsmitteln* erhöhen, bekommen haben oder an diesen teilgenommen haben und um welche Fortbildungen es sich dabei handelt. Das Ergebnis der Frage

acht wird hier quantitativ in einem Diagramm gezeigt. Die Antworten der Lehrer auf die Frage neun werden im Anschluss zu dem Diagramm in einer Zusammenfassung qualitativ präsentiert.

Figur 1, Frage 8:

Ingick digital kompetens i din utbildning?

37 svar



Frage 9:

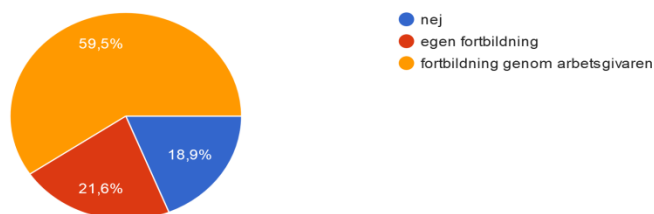
Bei der Beantwortung der neunten Frage geben sieben Lehrer an keine Fortbildung in *digitaler Kompetenz* bekommen zu haben. Weitere sechs Teilnehmer machen die Aussage, dass sie keine Fortbildungen durch ihre Arbeit bekommen haben sich aber aus eigenem Interesse und unabhängig selber oder durch kollegiales Lernen weiterbilden. Die restlichen 25 Teilnehmer der Studie haben laut ihrer eigenen Aussagen Fortbildungen durch ihre Arbeitsgeber bekommen. Bei diesen Fortbildungen werden oft Ausbildungen in der praktischen Handhabung der digitalen Plattformen, Programmen, Medien und Werkzeugen genannt, die vorwiegend an den respektiven Schulen der befragten Lehrer, benutzt werden, wie es z.B. Lehrer 4 ausdrückt: „Ja fortbildning inom allt vi behöver på vår skola.“ Für eine genaue Auflistung der Antworten siehe Anhang.

Eine statistische Zusammenfassung der Antworten gibt folgendes Resultat:

Figur 2

Har du fått annan utbildning eller har du vidareutbildats inom digital kompetens och digitala hjälpmedel? Beskriv vad och i vilken form.

37 svar



Was verstehen Lehrer unter dem Begriff *digitale Kompetenz* und was gehört ihrer Meinung nach dazu?

Frage 10:

Die zehnte Frage der Untersuchung behandelt den Begriff *digitale Kompetenz* und was die Befragten Lehrer selber darunter verstehen und damit in Verbindung bringen. Lehrer 9 hat dabei die Frage nicht beantwortet und diese als „komplett omöjligt fråga“ angesehen. Die Antworten der restlichen 36 Lehrer gaben genauere Auslegungen darüber, was sie unter *digitaler Kompetenz* verstehen. Die gemachten Antworten variieren dabei sehr in ihrer Auslegung und sind schwer zusammenzufassen. Daher sollen diese hier in ihrer Gänze präsentiert werden:

Lehrer 1: „Relativt god“

Lehrer 2: „Ikt framförallt. Hur man använder det i undervisning samt även hur vi förbereder våra elever för den digitala värld som existerar.“

Lehrer 3: „Att kunna hantera olika digitala verktyg, lärplattformar, appar och ordbehandling.“

Lehrer 4: „Källkritik epost, infosök, kontakter, lärplattform“

Lehrer 5: „Att tillhandahålla en digital lärmiljö genom att använda lärplattformens möjligheter (onedrive och teams) att ge digital feedback, att använda multimediala alternativ i undervisningen.“

Lehrer 6: „Att vara medveten och kunnig kring den digitala världen eleverna möter i vardagen för att kunna återkoppla undervisningen till detta. Vidare skulle jag också påstå att det handlar om lärarnas villighet att använda digitala verktyg. Personligen använder jag EF-class som substit eller tillägg till de teman som det arbetas med.“

Lehrer 7: „Att ha kunskap i att använda olika digitala verktyg och kunna hantera/förhålla sig till att vi lever i en digital värld

Lehrer 8: „Väldigt brett begrepp, allt ifrån att kunna navigera sig i en webbmiljö med olika enheter till saker kring privatskydd, upphovsrätt, kritiskt förhållningssätt etc. möjliggörande i lärandet.

Lehrer 10: „Skolverkets 4 aspekter”

Lehrer 11: „Hyfsad bra. Man ska kunna använda olika appar, vara källkritisk, använda datorer, ipads eller mobiler som man kan använda som verktyg för att söka information, träna olika förmågor, hålla sig uppdaterat med vad som händer i världen, etc”

Lehrer 12: „Att kunna använda digitala verktyg/mjukvaror och ha koll på hur man ser om källor/hemsidor är pålitliga.”

Lehrer 13: „Att känna till och kunna använda olika digitala hjälpmedel.”

Lehrer 14: använda digitala verktyg för att kunna fungera i vårt digitaliserat samhälle

Lehrer 15: Att förstå de digitala hjälpmedel man har användning utav inom skolan

Lehrer 16: Känna till och kunna orientera digitala hjälpmedel

Lehrer 17: Att hantera digitala hjälpmedel som verktyg i lärandeprocesser

Lehrer 18: Oj. Stor fråga. Digital kompetens för mig är att kunna använda lämpligt digitalt hjälpmedel vid lämpligt tillfälle, kunna hantera digital läsning, källkritik (MIK), mm.

Lehrer 19: Hur väl man kan hantera digitala verktyg.

Lehrer 20: Digital kompetens är att dels kunna använda digitala hjälpmedel i undervisningen men också att kunna använda det så att eleverna också kan använda sina tekniska hjälpmedel på ett lämpligt sätt. En laptop är ett verktyg som underlättar elevernas skolarbete om den används på rätt sätt men utan lärarens kompetens kan vi heller inte utgå från att eleverna vet hur de ska använda de system som skolan använder. Det handlar även om att kunna formulera uppgifter på ett förståeligt sätt för eleverna och att använda typsnitt och marginaler så att texter inte blir svåra att läsa.

Lehrer 21: Att kunna kommunicera digitalt med eleverna. Från och med detta läsår använder jag ett läromedel som heter DigiLär. Digital kompetens är att jag kan använda digitala källor i min undervisning och eleverna kan använda dem i sina redovisningar, för att nämna några exempel.

Lehrer 22: Att underlätta det pedagogiska arbetet, att förklara och lära ut/in via lämpliga appar, youtube, kunna använda digitala läromedel, kunna hantera det dagliga arbetet med de system som ingår, ex office 365.

Lehrer 23: Förståelse för digitala verktyg, för och nackdelar med dem, dess olika användningsområden för undervisningen och elevens kunskapsutveckling.

Lehrer 24: Oj, ett mycket vitt begrepp skulle jag säga. Att kunna använda olika digitala verktyg för att underlätta mitt arbete. Att använda olika digitala verktyg för att utöka elevernas kompetens dels

då språkmässigt tex hitta lexikon eller skrivtekniskt men även hur jag använder olika verktyg i min undervisning

Lehrer 25: Att inkorporera användandet av datorer i klassrummet, samt att det använda materialet kommer ifrån olika källor från nätet.

Lehrer 26: att kunna navigera/förstå/använda digitala tekniker för informationsinhämtning och produktion.

Lehrer 27: Att kunna söka och värdera info på nätet.? Att kunna använda digitala medier när man kommunicerar med andra och som hjälpmedel i jobb och studier för t.ex. inläring och info bearbetning.

Lehrer 28: Svårt att greppa tycker jag. För mig handlar det mer om olika digitala verktyg som kan användas i didaktiskt syfte eller för att eleverna ska kunna träna på olika sätt. För eleverna borde det innebära att de kan förhålla sig till de digitala verktyg de jobbar med (praktiskt och källkritiskt)

Lehrer 29: Digital kompetens= att relativt obehindrat kunna röra sig i olika digitala miljöer och använda dem på det sätt som passar mig och mina elever.

Lehrer 30: Att utnyttja den digitala tekniken för att utveckla pedagogiken.

Lehrer 31: Använder dagligen läromedel som även finns på nätet.

Lehrer 32: Att kunna hantera digitala hjälpmedel utan problem

Lehrer 33: mycket och allt, modern

Lehrer 34: Verktyg för att undervisa och dokumentera

Lehrer 35: Jag har relativt stor förståelse för begreppet. Det innebär för mig att man har kompetens att vistas i och använda digitala hjälpmedel.

Lehrer 36: kunna hantera grundläggande verktyg, våga testa nya (digitala) metoder

Lehrer 37: Att kunna göra det man anser sig behöva med hjälp av datorer

Information über die Erweiterungen im Lehrplan GY11, mit Bezug auf die Integrierung von digitalen Kompetenzen

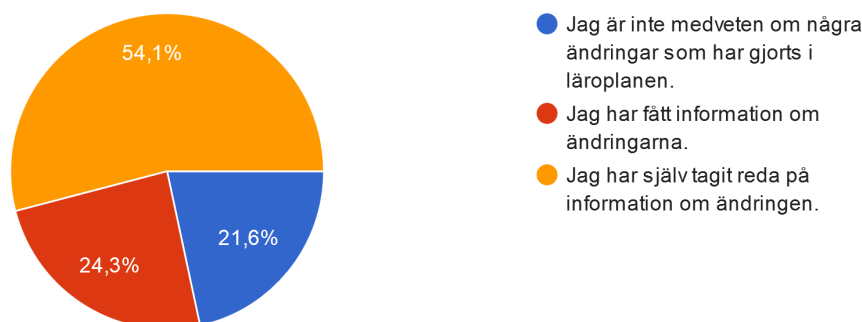
Frage 11:

Die elfte Frage dient zur Auswertung darüber, in wie fern die befragten Lehrer über die Integrierung von digitalen Kompetenzen in den Lehrplan GY11 informiert sind. Dabei ergab sich das folgende Resultat:

Figur 3, Frage 11⁵:

I år (2018) infördes ändringar i läroplanen för gymnasieskolan om att digital kompetens ska integreras i alla ämnen...r in på dig angående dessa ändringar?

37 svar



Änderungen der Arbeitsweisen?

Frage 12:

Die Frage Nummer zwölf dient der Ermittlung der Arbeitsweisen der befragten Lehrer und wie diese vor der Integration von *digitalen Kompetenzen* im Lehrplan GY11 im Sommer 2018 mit digitalen Mitteln gearbeitet haben. Dabei haben 9 der befragten Lehrer ungefähr gleich mit „liknande som nu“ oder „på samma sätt som nu“ geantwortet. Dieses waren Lehrer 1, 5, 7, 13, 17, 18, 21, 27 und 32, wobei Lehrer 18 in seiner/ ihrer Antwort etwas ausführlicher war und folgendes schrieb „Jag använder ungefär samma då och nu. Låter eleverna testa och lära sig att använda olika digitala verktyg, tex Word, OneNote, Forms, spela in tal och bild mm. Vi läser digitalt (och på papper). Jobbar med textredigering och behandling.“ Drei der befragten Lehrer (8, 15, 25) konnten keine Antwort auf die Frage geben, weil sie vor der Integration der digitalen Kompetenzen in GY11 noch nicht als Lehrer gearbeitet haben. Zwei der Teilnehmer dieser Studie (Lehrer 9 und 24) antworteten mit „Men herregud. Alldeles för stor fråga“ respektive „?““. Die restlichen 24 Lehrer gaben Beschreibungen ihrer Arbeitsweisen, die alles, von Schülerprojekten, der Erstellung von Dokumenten und Präsentationen bis zum Arbeiten mit Sozialen Medien im Sprachunterricht beinhalteten und auf eine regelmäßige Integration der zur Verfügung stehenden digitalen Werkzeuge

⁵ Da ein Teil der Fragestellung bei der Übertragung in dieses Dokument unverständlich wurde und in dem Diagramm nicht zu berichtigen ist soll hier der fehlende Teil der Frage aufgeführt werden: „kryssa för det alternativ som passar dig bäst“.

und Medien aufweisen. Die genauen und wortgetreuen Antworten auf diese Frage sind im Anhang zu finden.

Sind Änderungen in den Arbeitsweisen seit der Integration von digitaler Kompetenz in den Lehrplan GY11 zu verzeichnen?

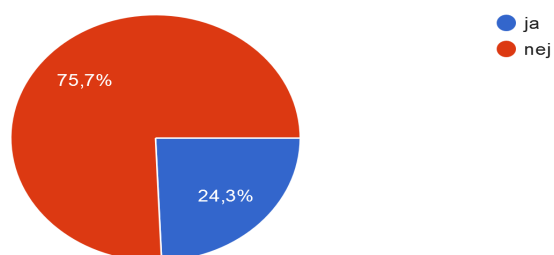
Frage 13, 13a und 13b:

Um eventuelle Tendenzen zu ermitteln wurden die Teilnehmer gefragt ob sich etwas an der Weise, wie sie ihren Unterricht gestalten und arbeiten geändert hätte. Das Resultat dieser Frage wird hier im Anschluss als Diagramm vorgestellt.

Figur 4, Frage 13:

Har ditt sätt att arbeta och undervisa förändrats sedan införandet av digital kompetens i alla ämnen?

37 svar



Frage 13a und 13b:

Zu der oben genannten Frage gab es zwei Folgefragen, auf die automatisch weitergeleitet wurde, wenn die Teilnehmer mit „Ja“ respektive „Nein“ geantwortet hatten. Diese Folgefragen dienen der Ermittlung wie sich ihre Arbeitsweise geändert respektive warum sie sich nicht geändert hat. Von den 24,3% der Teilnehmer (= neun Lehrer), die die vorgehende Frage mit „Ja“ beantwortet haben, machten acht von ihnen (ein Teilnehmer beantwortete die Frage nicht) dazu folgende Angaben:

Frage 13a:

Lehrer 11: Jag använder inte längre textböcker utan olika artiklar på nätet, video samt andra plattformar online. Jag har också en egen hemsida som är offentlig och där mina elever hittar vad de behöver för att jobba, träna eller plugga.

Lehrer 14: en del av min planering

Lehrer 20: Svar ja på föregående fråga. Vi har fått en del fortbildning som varit en hjälp på traven men mycket av det jag har börjat göra nu har jag klurat på själv.

Lehrer 22: Jag har bytt arbetsplats. Tidigare spelade jag in grammatiska moment och läxor i ex franska och la på youtube så att eleverna kunde se/höra läxan via en länk i Schoolsoft. Det är inte genomförbart nu.

Lehrer 30: Det är viktigt att ta till sig och se den digitala teknikens möjligheter för att utveckla sin undervisning.

Lehrer 33: ny teknik, ny metod, nytt sätt

Lehrer 34: Vi har fått mer utbildning på jobbet för att kunna använda mer digitalisering med eleverna.

Lehrer 36: Eleverna behöver kunna använda digitala hjälpmedel för uppgifter och redovisningar i varje kurs.

Frage 13b:

Von den 75, 7% der Lehrer (=28 Lehrer), die mit „Nein“ geantwortet hatten, haben fünf die Folgefrage, warum sich an ihrem Unterricht nichts geändert hat, nicht beantwortet. Zwei von diesen Teilnehmern (Lehrer 8 und 25) begründeten das Auslassen dieser Frage damit, dass sie vor der Integration von *digitaler Kompetenz* in den Lehrplan GY11 noch nicht als Lehrer gearbeitet haben. Ein weiterer Lehrer (Lehrer 24) gab die folgende Begründung: „Eftersom jag som jag angav på förra sidan inte varit medveten om att det skulle förändras.” 21 der Befragten Lehrer motivierten ihre Antwort damit, dass sie schon vor den Erweiterungen im Lehrplan mit digitalen Mitteln und *digitaler Kompetenz* in ihrem Unterricht gearbeitet haben.

Ein einziger Lehrer (3) machte die Angabe, dass ein Mangel an Computern und technischer Ausrüstung ihn/ sie davon abhalten würde den Unterricht zu ändern. Lehrer 29 gab folgende Antwort:

„Jag kastar mig inte över nya "trender" utan prövar mig fram lite lagom och försiktigt. Finner jag det lätt att använda och främjar elevernas kunskapsutveckling på ett bra sätt använder jag gärna digitala arbetssätt men det var INTE detta jag i första hand ville arbeta med när jag utbildade mig till språklärare. Alltså att lägga en jäkla massa tid på att lära mig hantera datorer och digitala miljöer, jag upplever att det hänger lite på hur intresserad man är som lärare av dessa sätt att arbeta, hur man sedan faktiskt tillämpar dem i realitet. Men visst använder jag ibland quizzlet som en rolig övning eller webbdelen till läroboken för att arbeta med ett specifikt område.”

Was wird benutzt und wie?

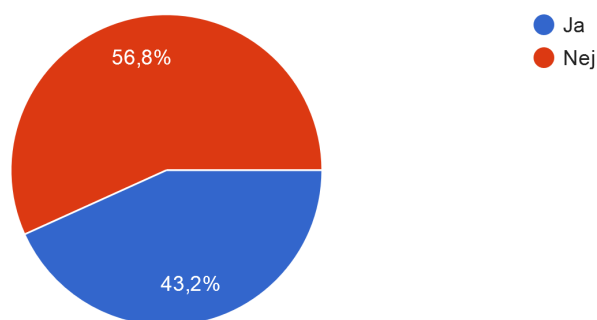
Frage 14 – 17:

Der zweite Abschnitt des Fragebogens soll ein Bild darüber geben, welche digitalen Werkzeuge und Hilfsmittel den Lehrern zur Verfügung stehen und wie oft sie diese in ihren Unterricht integrieren und zu welchem Zweck. Auch wird erfragt, ob die Integration dieser Werkzeuge von den Schülern gefordert wird. Zur Ermittlung des Letzteren wurde folgende Frage gestellt deren Antwort im direkten Anschluss, in Form eines Diagrammes, zu finden ist.

Figur 5, Frage 14:

Efterfrågar dina elever ett arbete med digitala verktyg eller hjälpmedel?

37 svar



Frage 15: Auflistung der digitalen Hilfsmittel, die von den Lehrern genannt und auch benutzt werden:

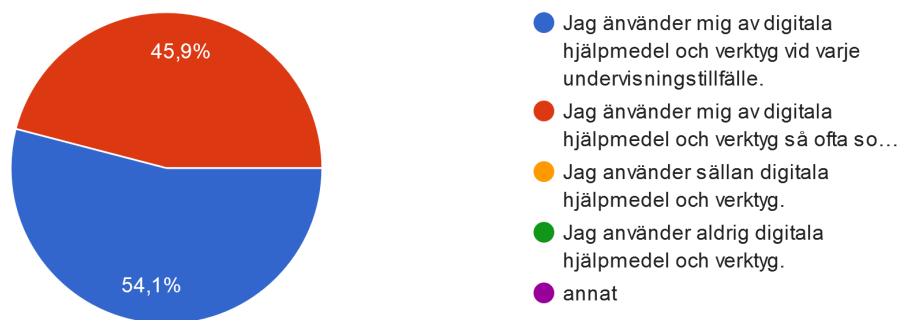
Computer/ Laptop, Ipad, Chromebook, Macbook, Macair, Projektor, Smartboard, Telefon/ Handy, Instagram, Skype, Kamera (Bild und Film), Google Werkzeuge und Apps (Google classroom, Google Documents, Gmail, G-Suit), Powerpoint, Office 365 + Teams, Digiexam, DigiLär, One Drive, One Note, Kahoot, Digitale Lehrmittel (Gleerups), Lehrmittel mit integrierten digitalen

Übungen, Quizlet, Socrative, Prezi, EF-class, verschiedene Lehrplattformen (nicht definiert), Apps (nicht definiert), E-Bücher, Studybee, Spellright, Adobe, Fronter, kostenlose Computerprogramme und Homepages, Mystudyweb, Dexter (Anwesenheitsreporte), Online-Wörterbücher, YouTube, Padlet, ILT inläsningstjänst, Lexia, Legimus, stavaRex, Claroread, Programme für Schüler mit Lese- und Schreibschwierigkeiten (nicht definiert), Grammarly, Nearpod, Mentimeter, Schoolsoft (Benotungen).

Figur 6, Frage 16:

Hur ofta skulle du vilja säga att du använder dessa eller några av dem?
Kryssar för det alternativ som passar dig bäst:

37 svar



Frage 17:

Auf die Frage wie zu welchem Zweck die oben genannten digitalen und technischen Hilfsmittel benutzt werden haben sieben der Teilnehmer (Lehrer 9,14,15,16,26,27 und 37) nicht geantwortet. Lehrer 30 und 32 gaben eine weitere Auflistung von digitalen Werkzeugen, die von ihnen im Unterricht benutzt werden. Die restlichen 28 Teilnehmer können dabei in zwei Gruppen geteilt werden. Die Teilnehmer, die Computer als einen integralen Teil ihres Unterrichts, als Lernstütze und Hilfsmittel im Lernprozess ansehen, und diejenigen, die sich bei der Benutzung der digitalen Werkzeuge auf die technische Handhabung in Form von Textverarbeitung, das Erstellen von Präsentationen, das Suchen von Informationen und der Kommunikation zwischen Schüler und Lehrer konzentrieren. Dabei ist ersichtlich, dass die Majorität der Lehrer der letzteren Gruppe angehören. Die genauen und wortwörtlichen Antworten sind im Anhang unter Frage 17 zu finden.

Wie beurteilen die Lehrer den technischen Support und die eigenen Kompetenzen?

Frage 18 – 21:

In diesem Teil des Fragebogens wurden die Lehrer danach gefragt, wie sie den technischen Support an ihren Schulen und ihre eigenen digitalen Kompetenzen, welche die technische, didaktische und theoretische Kompetenz umfassen, beurteilen. Bei der Beantwortung der Fragen wurden die Teilnehmer der Studie darum gebeten, ihre Beurteilungen in einer Skala, von 1 (obefintligt) bis 10 (mycket bra), anzugeben. Das Resultat wird hier in Form von Tabellen dargestellt. Die erste Frage gilt dem technischen Support. Gefolgt wird diese von der Beurteilung der eigenen digitalen technischen, theoretischen und digitalen Kompetenz, wobei eine Definition dieser Begriffe im Fragebogen gegeben wurde.

Figur 7, Frage 18:

På en skala 1 - 10: Hur bra är den tekniska supporten på din skola?

| Skala | obefintligt | | | | | | | | | Mycket bra |
|-------------------|-------------|---|-----|-----|------|-----|------|------|------|------------|
| | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 |
| | | | | | | | | | | |
| Teilnehmer | 0 | 0 | 2 | 1 | 4 | 1 | 5 | 10 | 10 | 4 |
| Prozent | | | | | | | | | | |
| % | 0 | 0 | 5,4 | 2,7 | 10,8 | 2,7 | 13,5 | 27,0 | 27,0 | 10,8 |

Figur 8, Frage 19:

På en skala 1 - 10: Hur skulle du bedöma din digital tekniska kompetens?

| Skala | obefintligt | | | | | | | | | Mycket bra |
|-------------------|-------------|---|-----|-----|------|-----|------|------|------|------------|
| | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 |
| | | | | | | | | | | |
| Teilnehmer | 0 | 0 | 1 | 2 | 5 | 1 | 4 | 7 | 10 | 7 |
| Prozent | | | | | | | | | | |
| % | 0 | 0 | 2,7 | 5,4 | 13,5 | 2,7 | 10,8 | 18,9 | 27,0 | 18,9 |

Figur 9, Frage 20:

På en skala 1 - 10: Hur skulle du bedöma din digital teoretiska kompetens?

| Skala | obefintligt | | | | | | | | | Mycket bra |
|-------------------|-------------|-----|-----|-----|------|------|------|-----|------|------------|
| | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 |
| | | | | | | | | | | |
| Teilnehmer | 0 | 2 | 2 | 2 | 7 | 6 | 5 | 3 | 6 | 4 |
| Prozent | | | | | | | | | | |
| % | 0 | 5,4 | 5,4 | 5,4 | 18,9 | 16,2 | 13,5 | 8,1 | 16,2 | 10,8 |

Figur 10, Frage 21:

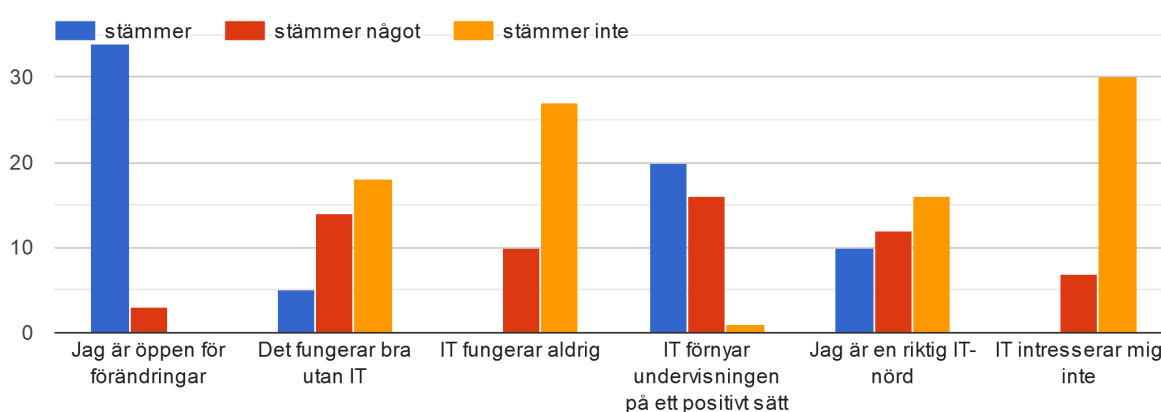
På en skala 1 -10: Hur skulle du bedöma din digital didaktiska kompetens?

| Skala | obefintligt | | | | | | | | | Mycket bra |
|-------------------|-------------|-----|---|-----|------|-----|------|------|------|------------|
| | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 |
| | | | | | | | | | | |
| Teilnehmer | 0 | 1 | 0 | 2 | 5 | 2 | 8 | 6 | 8 | 5 |
| Prozent | | | | | | | | | | |
| % | 0 | 2,7 | 0 | 5,4 | 13,5 | 5,4 | 21,6 | 16,2 | 21,6 | 13,5 |

Als abschließender Teil des Fragebogens und der Untersuchung wurden sechs Behauptungen gestellt. Die Teilnehmer der Studie wurden dazu aufgefordert anzukreuzen welche der Behauptungen am besten auf sie zustimmen würde. Das Resultat wird hier in Form einer Graphik vorgestellt, in der auch die Behauptungen deutlich hervorgehen:

Figur 11, Frage 22:

Till sist några snabba påståenden. Kryssa i det alternativ som passar dig bäst:



Diskussion

In diesem Teil der Studie werden die Forschungsergebnisse der Umfrage mit den gegebenen Definitionen sowie früheren Forschungsberichten, Auswertungen, Berichten und Aussagen in der für dieses Gebiet spezifischen Fachliteratur verglichen, diskutiert und systematisch in Relation zu den am Anfang der vorliegenden Arbeit gegebenen Forschungsfragen gestellt. Dabei steht erstens der Begriff *digitale Kompetenz* und wie Lehrer diesen verstehen im Fokus. Zweitens wird diesem von einer Analyse darüber wie die befragten Lehrer ihre eigenen digitalen technischen, theoretischen und didaktischen Kompetenzen einschätzen gefolgt. Drittens soll die Frequenz der Integration von *digitale Kompetenzen* in den Sprachunterricht diskutiert werden und viertens, welche digitalen und technischen Hilfsmittel im Unterricht eingesetzt werden und zu welchem Zweck.

Wie verstehen Lehrer den Begriff *digitale Kompetenz*?

Wie in der Einleitung und unter der Begriffsdefinition für *digitale theoretische, didaktische und technische Kompetenzen* gesagt wurde, ist der Begriff *digitale Kompetenz* ein nicht statischer und oft schwer zu erfassender Begriff, der sich mit den Veränderungen, die in den heutigen Gesellschaften stattfinden, ständig erweitert und umwandelt. Die von der European Commission's Science and Knowledge Service erstellte Definition dieses Terminus⁶ soll hier als Ausgangspunkt und Vergleich für die von den Lehrern gegebenen eigenen Definitionen dienen. Es soll hier aber nochmals in das Gedächtnis gerufen werden, welche zentralen Fähigkeiten mit digitaler Kompetenz in Verbindung gebracht werden. Diese Fähigkeiten umfassen die Benutzung von Textverarbeitungsprogrammen, Datenbanken, Tabellenprogrammen, sowie Speicherung, Benutzung und Distribution von Informationen. Weiterhin liegt dabei Fokus auf dem verantwortungsvollen Umgang mit digitalen Diensten, Systemen und neuen Medien und komplexen Informationen um diesen gegenüber, eine kritische Verhaltensweise einnehmen zu können. Dies geht auch aus den Informationen, die von dem schwedischen *Skolverket*, gegeben werden hervor. Skolverket fasst das oben aufgeführte in vier Aspekten zusammen:

- kunna förstå hur digitaliseringen påverkar samhället och individen
- kunna använda och förstå digitala verktyg och medier
- ha ett kritiskt och ansvarsfullt förhållningssätt till digital teknik
- kunna lösa problem och omsätta idéer i handling på ett kreativt sätt med användning av digital teknik

(www.skolverket.se)

In Relation zu der gegebenen Definition des Begriffes *digitale Kompetenz* und was dieser Umfasst, ergibt sich bei einer Analyse der von den Teilnehmern der Studie gemachten Antworten zu Frage 10 des Fragebogens, ein im Groben übereinstimmendes Bild ihres eigenen Verständnisses mit der von der Europäischen Kommission und dem schwedischen *Skolverket* gemachten Begriffserklärung. Einer der Teilnehmer, Lehrer 10 gab dabei die kurze Antwort „Skolverkets 4 aspekter“. Die Frage wurde von 34 der 37 Teilnehmer für diese Arbeit in Hinsicht auf die Fragestellung relevanten beantwortet. Lehrer 1 gab die Antwort „relativt god“, was die Fragestellung nicht beantwortet. Das

⁶ Diese Definition ist unter dem Kapitel *Begriffsdefinition* dieser Arbeit zu finden.

gleiche gilt der Antwort „mycket och allt, modern“, die von Lehrer 33 gegeben wurde. Lehrer 9 hat die Frage, wie schon im Resultatteil vermerkt, als komplett unmöglich angesehen.

Bei den restlichen Antworten sind dann einige Unterschiede zu vermerken, was die schon erwähnte Größe und Komplexität des Begriffes und wie individuell dieser gedeutet werden kann und individuell bedeutungstragend ist, spiegelt. Darauf machen auch Käck und Männikkö Barbutiu (2012:15) aufmerksam und zitieren dabei Gillen und Barton, die in diesem Zusammenhang der Meinung sind, dass es keine deterministische Beziehung zwischen technischen Innovationen, und wie diese letztendlich genutzt und gedeutet werden oder digitale Fertigkeiten hervorbringen, gibt. Demnach entscheidet jeder letztendlich selber, welche Bedeutung er digitalen Mitteln und Medien zuspricht und in welcher Beziehung man zu diesen Werkzeugen und Medien, privat, öffentlich oder professionell, steht.

Bei der vorliegenden Untersuchung macht dieses sich dadurch bemerkbar, dass sich elf der befragten Lehrer (Lehrer 15,17, 20, 21, 22, 24, 25, 28, 30, 31, 34), als sie nach ihrem eigenen Verständnis des Begriffes *digitale Kompetenz* und was sie damit in Verbindung bringen gefragt wurden, in ihrer Antwort allein auf ihre pädagogische Arbeit in der Schule bezogen haben (siehe Anhang). Dabei sollte aber beachtet werden, dass dieses Ergebnis auf den schulischen Kontext des Fragebogens zurückzuführen sein könnte. Die restlichen 24 Lehrer gaben eine mehr übergreifende Definition des Begriffes, der sich auch über die Grenzen der Schule streckt und ein Leben in einer digitalisierten Gesellschaft beinhaltet. Bei beiden Kategorien macht sich allerdings weiterhin bemerkbar ob man die Bedeutung von *digitaler Kompetenz* nur auf die praktische Handhabung von technischen oder digitalen Werkzeugen überträgt oder auch auf den kritischen und verantwortungsvollen Umgang mit Medien und Information und das Lösen von Problemen und kreativen Arbeiten. Lehrer 2 und 8 haben dabei versucht, kurze aber dennoch allumfassende Definitionen zu geben:

Lehrer 2: „Ikt framförallt. Hur man använder det i undervisning samt även hur vi förbereder våra elever för den digitala värld som existerar.“

Lehrer 8: „Väldigt brett begrepp, allt ifrån att kunna navigera sig i en webbmiljö med olika enheter till saker kring privatskydd, upphovsrätt, kritiskt förhållningssätt etc. möjliggörande i lärandet.“

Die restlichen Antworten bezogen sich weder spezifisch auf die Arbeit in der Schule noch auf ein Leben außerhalb der Schulen und in der digitalisierten Gesellschaft von heute, sondern waren mehr verallgemeinernd (siehe Anhang). Wie die befragten Lehrer ihre eigenen *technischen digitalen Kompetenzen*, sowie ihre *digitalen theoretischen* und *digitalen didaktischen Kompetenzen*, selber einschätzen, soll im folgenden Abschnitt aufgegriffen und diskutiert werden.

Wie schätzen die Lehrer ihre eigenen digital technischen, digital theoretischen und digital didaktischen Kompetenzen ein?

Dem Bericht „*Lägesrapport om it i skolan – Nationellt forum för it i skolan*“, Jan Hylén (2013:1), nach beurteilen schwedische Lehrer ihre eigenen *digitalen Kompetenzen* besser als ihre europäischen Kollegen. Der Rahmen der vorliegenden Arbeit lässt es nicht zu, einen Vergleich zwischen schwedischen Lehrern und ihren europäischen Kollegen zu machen. Es ist aber in Hinsicht auf die gemachte Fragestellung relevant zu untersuchen, wie die befragten Lehrer ihre eigenen *digitalen Kompetenzen* einschätzen.

Wird in Hyléns Bericht (2013) von *digitaler Kompetenz* allgemein und ohne genaue Definition gesprochen so wird in der vorliegenden Studie und wie schon früher hervorgeht, ein Unterschied zwischen *digitaler technische, theoretische* und *didaktische Kompetenz* gemacht. Dazu wurden respektive drei Fragen gestellt (Frage 19 – 21), bei denen die befragten Lehrer ihre eigenen Kompetenzen auf einer Skala von 1 – 10 (wobei 1 die Kompetenz als nicht befindlich und 10 diese als sehr gut einstuft; 5 wird in dieser Arbeit als Mittelwert angesehen) selber bewerten sollten. Auch wurden in der Einleitung zu den Fragen kurze Definitionen der Begriffe *digital technische, theoretische* und *didaktische Kompetenz* gegeben. In der folgenden Auswertung dieser Fragen und ihren Resultaten werden die Ergebnisse, die einander am Nächsten liegen zuerst analysiert und besprochen.

Bei der Auswertung der Ergebnisse treten besonders die *digitalen technischen Kompetenzen* hervor, die von 24 der 37 Teilnehmer oder 66,8 %, in der ersten Skala (Figur 8) von 8 – 10 eingestuft werden. Nur 3 der befragten Lehrer (8,1%) haben ihre Kenntnisse auf dieser Skala auf 3 und 4 und damit unter dem Mittelwert 5, auf dem sich 13,5% der Teilnehmer befinden, eingestuft. Insgesamt bewerten 78,3 % der Teilnehmer, das ihre *digitalen technischen Kompetenzen* über dem Mittelwert 5 liegen.

Auch bei der Auswertung der *digitalen didaktischen Kompetenz* stuften 78,3 % der Teilnehmer ihre Kompetenz über den Mittelwert 5 ein. Der Mittelwert liegt auch hier bei 13,5% und ist damit der gleiche wie zuvor. Betrachtet man die Ergebnistabelle oder Figur 10, in Hinsicht auf die *digitalen didaktischen Kompetenzen* genauer und vergleicht diese mit den Ergebnissen in Figur 8 (*digitale technische Kompetenz*) lässt sich dieser aber doch ein Unterschied entnehmen, denn die Antworten

verteilen sich auf der Skala etwas gleichmäßiger über die Stufen 6-10 als es in Figur 8 der Fall ist und die Anzahl der Lehrer, die ihre Kenntnisse höher als Stufe 7 einschätzen nimmt etwas ab. 51,3% der Lehrer bewerten jetzt ihre Kompetenzen mit den Stufen 8-10, d.h. 15,5% weniger als in der Tabelle für die *digitale technische Kompetenz*. Gleichbleibend ist die Anzahl der Lehrer, die ihre Kompetenz unter dem Mittelwert liegend beurteilen (8,1%).

Das Ergebnis für die *digitale theoretische Kompetenz* der befragten Lehrer, das in Figur 9 präsentiert wird, zeigt einen deutlichen Unterschied zu den oben gemachten Beobachtungen. Die Anzahl der Teilnehmer, die ihre Kompetenz mittelwertig einstufen steigt hier von 13,5 %, in Figur 8 und 10, auf 18,9%. Auch steigt die Anzahl derjenigen, die ihre Kenntnisse unter dem Mittelwert 5 einstufen, von 8,1% in Figur 8 und 10 auf 16,2%. Damit sinkt die Anzahl der Teilnehmer, die ihre Kompetenz höher als den Mittelwert beurteilen von 78,3 % auf 64,8%. Nur 35% stufen hier ihre Kenntnisse hoch und auf den Skalastufen 8 – 10 ein.

Fasst man die oben analysierten Ergebnisse zusammen und vergleicht diese miteinander, ist deutlich zu sehen, dass die Anzahl derjenigen, die ihre Kompetenzen (von der digitalen technischen Kompetenz über die digitale didaktische bis zu der digitalen theoretischen Kompetenz) hoch (Skalawert 8 -10) einschätzen fallend ist:

Digitale technische Kompetenz = 66,8%

Digitale didaktische Kompetenz = 51,3%

Digitale theoretische Kompetenz = 35,0%

Die genauen Gründe für die fallende Kurve dieser Resultate kann im Rahmen dieser Arbeit nicht ermittelt werden. Das Resultat öffnet aber für weitere Fragen und für eine eventuelle weiterführende und zukünftige Forschung auf diesem Gebiet, denn allein die digital theoretische Kompetenz dürfte als grundlegen angesehen werden, wenn man von dem schulischen Gesetz ausgeht, dass festlegt, dass der Unterricht und die benutzten Unterrichtsmethoden auf Wissenschaftlichen Grund aufgebaut werden müssen (<https://www.skolverket.se/skolutveckling/forskning-och-utvarderingar/forskningsbaserat-arbetsatt/forskningsbaserat-arbetsatt-for-okad-kvalitet-i-skolan>).

Allgemein lässt sich dennoch sagen, dass die Teilnehmer dieser Studie, wie auch von Hylén (2013:1) dargestellt, ihre *digitalen Kompetenzen* hoch bewerten, wenn man von dem auf der Skala angegebenen Mittelwert 5 ausgeht. Auch stehen die Meisten der befragten Lehrer der Nutzung von

digitalen Hilfsmitteln im Unterricht positiv gegenüber, was der letzten Frage des Onlinefragebogens und dessen Auswertung (Figur 11) zu entnehmen ist. Auf die positive Einstellung macht auch Hylén (2013:2) aufmerksam. Die Majorität der Teilnehmer ist den Ergebnissen der vorliegenden Arbeit nach, und ohne deshalb unbedingt „Computernerd“ zu sein, offen für Veränderungen, hat ein Interesse an IT und ist der Meinung, dass IT den Unterricht positiv erneuert. Auch auf die Behauptung es würde gut ohne IT funktionieren, antworten die Meisten der befragten Lehrer, dass dieses nicht stimmen würde.

Mit welcher Frequenz werden digitale Kompetenzen und Werkzeuge in den Sprachunterricht integriert?

Um in der vorliegenden Studie zu erfahren, in welchem Ausmaß digitale Kompetenzen und Werkzeuge in den Unterricht integriert werden, wurden die befragten Lehrer darum gebeten zwischen den folgenden Alternativen zu wählen:

- Jag använder mig av digitala hjälpmedel och verktyg vid varje undervisningstillfälle
- Jag använder mig av digitala hjälpmedel och verktyg så ofta som möjligt och när jag tycker det passar
- Jag använder sällan digitala hjälpmedel och verktyg
- Jag använder aldrig digitala hjälpmedel och verktyg.

Alle Teilnehmer der Studie beantworteten diese Frage und das Resultat, welches in Figur 6 dargestellt ist, scheint eindeutig. 54,1% der befragten Lehrer wählten Alternative 1 (Jag använder mig av digitala hjälpmedel och verktyg vid varje undervisningstillfälle) und 45,9% wählten die Alternative 2 (Jag använder mig av digitala hjälpmedel och verktyg så ofta som möjligt och när jag tycker det passar). Keiner der Teilnehmer dieser Studie wählte Alternative 3 oder 4 welche den seltenen oder nichtexistierenden Einsatz von digitalen Werkzeugen und Mitteln bedeutet hätten.

Der Zugang, den die Lehrer zu technischen und digitalen Werkzeugen haben, könnte hier eine Rolle spielen. Jan Hylén (2013:1) ist zum Beispiel der Meinung, das gerade schwedische Schulen in Punkto IT gut ausgerüstet sind. Ein Indikator für welche Mittel den Lehrern und Lernern im Fremdsprachenunterricht zur Verfügung stehen ist das Ergebnis der Frage 15 des Fragebogens dieser Studie. Die Auflistung zeigt eine breite Variation von technischen Werkzeugen und digitalen

Hilfsmitteln auf. Auch kann heute davon ausgegangen werden, dass die Majorität der schwedischen Schulen seit Ende des vorigen Dezenniums dem En-till-en-projekt, d.h. die Schulen mit einem Computer pro Schüler auszustatten, auf Grund der guten Resultate dieses Projektes gefolgt sind (Hylén 2011:45). Bei der Auswertung der Resultate der vorliegenden Studie zeigte es sich, dass nur ein einzelner Lehrer (Lehrer 3) einen Mangel an technischer und digitaler Ausrüstung und speziell den Zugang zu Computern, als Hindernis für eine Änderung in seiner Arbeitsweise in Frage 12 angab:

Lehrer 3: „[...] ,men eftersom det inte finns sk en till en är det svårt att få till.”

In der Studie *Im Zwiegespräch mit dem Computer* (Agerberg 2018) wurde ein oft mangelnder technischer Support an den Schulen, als Hindernis für den Einsatz von technischen und digitalen Hilfsmitteln, diskutiert. Laut Siri Ekbergs & Shang Gaos Studie *Understanding challenges of using ICT in secondary schools in Sweden from a teachers' perspective* (2017:49) waren es gerade technische Probleme mit Netzwerken und der Hard- und Software, die einen größeren Zeitaufwand mit sich führten und eine große Herausforderung an die Lehrer stellten. Hylén (2013:1) schreibt dazu in seinen Bericht, dass die Hälfte der für seine Untersuchung befragten Lehrer der Meinung waren, keinen ausreichenden technischen Support zu bekommen. Interessant in diesem Zusammenhang und mit dem in der vorliegenden Arbeit erzielten Ergebnis, das eine hohe Nutzung von digitalen Werkzeugen und Hilfsmitteln aufzeigt, ist es kurz zu analysieren, wie die befragten Lehrer den technischen Support an ihren Schulen beurteilen und ob sich etwas daran seit Hyléns Bericht geändert hat. Dabei zeigt sich in der gemachten Umfrage, dass 64,8 % der befragten Lehrer den technischen Support an ihren Schulen auf einer Skala von 1 – 10 mit 8, 9 und 10 sehr hoch einschätzen (siehe Figur 7). Das Resultat zeigt, dass in dieser Umfrage über die Hälfte der Lehrer mit ihrem technischen Support zufrieden sind. Nur 3 der Teilnehmer stufen diesen Support auf der gleichen Skala unter 5 ein. Auch bei der letzten Frage des Fragebogens (Frage 22; Figur 11) in dem die Lehrer nur kurz angeben sollten ob sie der der Behauptung, dass IT nicht funktionieren würde, zustimmen, war die Majorität der Meinung, dass dies nicht stimmen würde. Ob dies eine allgemeine Verbesserung der technischen Dienste seit Hyléns Bericht andeutet, ist aus dieser Studie und Resultaten aber nicht ersichtlich. Dazu benötigt es weiterer und gezielter Studien. Ein guter technischer Support könnte aber als einer der Gründe für die hohe Nutzung der technischen Mittel angesehen werden.

In Bezug auf die hohe Nutzung von ICT und dadurch auch die Integration von *digitalen Kompetenzen* im Unterricht soll hier aber noch ein weiterer Aspekt diskutiert werden. In seiner empirischen Studie *Educational use of Information and Communication Technology: Teachers' Perspective* (2014: 237), präsentiert Dr. Keijo Sipilä (Chief Digital Officer, Education Department of the City of Kaarina, Finnland), ein Resultat, das einen deutlichen Zusammenhang zwischen der Nutzung von ICT/ digitalen Werkzeugen und der digitalen Kompetenz der Lehrer aufzeigt. Dabei spielt der Grad der digitalen Kompetenz der Lehrer eine entscheidende Rolle. Sipilä (2014:237) schreibt dazu: „This study presented evidence that teachers who have advanced ICT competence use ICT frequently in education“. Auch Hylén (2011:64) macht eine ähnliche Aussage und bezieht sich dabei auf Forschungsergebnisse der KK-Stiftung⁷ aus dem Jahr 2006, die belegen, dass Lehrer, die an Kompetenzweiterbildungen teilgenommen haben Computer in höheren Ausmaßen in ihren Unterricht integrieren. Bezieht man Sipiläs Ergebnis und auch Hyléns Aussage auf die vorliegende Studie, könnte daraus geschlossen werden, dass dieses auch auf die hier befragten Lehrer zutrifft. Bei der für diese Studie gemachten Umfrage in Bezug darauf, ob *digitale Kompetenzen* ein Teil ihrer beruflichen Ausbildung war lässt sich anfangs aber noch kein Zusammenhang erkennen, denn 35,1% der Teilnehmer antworteten mit *ja* und 64,9% mit *nein* (siehe Figur 1). Was daraus auf den ersten Blick geschlossen werden könnte ist, dass die befragten Lehrer eine eher geringe *digitale Kompetenz* besitzen. Hier dürfte das Alter der Lehrer und die Zeit in der einige von ihnen ihre Berufsausbildung gemacht haben aber eine Rolle spielen, denn bei vielen der Teilnehmer war das Thema *digitale Kompetenz* noch nicht aktuell, als sie sich in der Ausbildung befanden, was dem Teil *Auswertung und Vorstellung der untersuchten Gruppe* dieser Arbeit zu entnehmen ist⁸. Abgesehen von den Faktoren Alter und Zeit zu der die Berufsausbildung gemacht wurde kann bei einer genaueren Betrachtung und Analyse der Folgefragen und Antworten ersehen werden, dass 59,5% der Befragten (= 22 Teilnehmer) Fortbildung in *digitaler Kompetenz* durch ihren Arbeitgeber bekommen haben, 21,6% (= 8 Teilnehmer) sich durch eigene Maßnahmen fortgebildeten und nur 18,9% (= 7) keine weiteren Fortbildungen vom Arbeitgeber bekommen oder sich selber fortgebildet haben (siehe Figur 2). Das Resultat zeigt damit, dass 81,1% oder 30 der teilnehmenden Lehrer durch diese Maßnahmen adäquate Kompetenzen besitzen dürften, um die für sie in ihrer Arbeit zur Verfügung stehenden digitalen Werkzeuge nutzen zu können. Auch zeigt ein Vergleich der Antworten auf Frage 12, die ermittelt, wie die Lehrer mit *digitalen Kompetenzen* und digitalen Werkzeugen vor der Integrierung der *digitalen Kompetenzen* in den Lehrplan gearbeitet haben, dass die Majorität der

⁷ Zugang zu neueren Untersuchungen der KK-Stiftung aber auch zu den von Hylén benutzten Unterlagen, konnte für diese Arbeit leider nicht erhalten werden.

⁸ Die Ausbildungsspanne der befragten Lehrer streckt sich über mehrere Jahrzehnte und die ersten dieser Lehrer schlossen ihre Berufsausbildung 1976 ab.

befragten Lehrer diese auch schon vorher regelmäßig integrierten und benutzten. Hierbei kann aber darauf aufmerksam gemacht werden, dass es sich wohlmöglich hauptsächlich um die technischen digitalen Kompetenzen handelt und wie digitale Werkzeuge und Medien adäquat gehandhabt werden, worauf die bei der Untersuchung gemachten Antworten, die sich oft auf die praktische Arbeit mit Quellenkritik und Projektarbeiten, das Erstellen von Dokumenten und Präsentationen sowie die Kommunikation mit Kollegen, den Schülern und Erziehungsberechtigten beziehen, schließen lassen und worauf im nächsten Abschnitt näher eingegangen werden soll.

Welche digitalen Werkzeuge stehen den Lehrern zur Verfügung und wie werden diese eingesetzt?

Das Resultat der Frage 15 dieser Untersuchung zeigt, dass den befragten Lehrern ein Rad verschiedener digitaler Werkzeuge zur Verfügung stehen, was auch schon im vorherigen Abschnitt angesprochen wurde. Eine detaillierte Auflistung soll in diesem Teil der Arbeit nicht wiederholt werden und wurde schon im Resultatteil gegeben. Es soll hier aber darauf aufmerksam gemacht werden, dass nicht nur technische Hilfsmittel, wie zum Beispiel Computer, Ipad und Chromebooks darunter zu verzeichnen sind, sondern auch digitale Lehrmittel, Lehrplattformen und verschiedenen Apps die für den Sprachunterricht benutzt werden können. Der Anschluss an das Internet öffnet hier für viele Möglichkeiten den Sprachunterricht auf verschieden Art zu gestalten. Beispiele dazu geben Lehrer 11 und Lehrer 22 als Antwort auf die Frage 17 (Om du använder dig av digitala hjälpmedel och verktyg beskriv hur dessa används och i vilket syfte). Lehrer 11 benutzt diese Mittel wie folgend:

Jag använder böcker och artiklar online, video o radio så att elever tränar olika förmågor och förbättrar sina ämneskunskaper. Olika appar för att träna på läxor som bidrar till att elever ökar sitt ordförråd. Min hemsida där de kan det finns detaljerade planeringar samt instruktionsfilmer. Lärplattformar där mina elever har kontakt med omvärlden och internationella kontakter.

Lehrer 22 gibt ein ähnliches Beispiel: „Youtube för att eleverna ska få mer input än min röst, dels för grammatik, men också hörförståelse och för att belysa levnadsförhållanden. Olika appar/hemsidor som leker in kunskap ex quizlet, todaymeet, Kahoot. Spelar in eleverna då de läser/talar för att sedan kunna bedöma deras muntliga produktion i lugn och ro.”

Diese beiden Antworten geben einen kurzen Einblick in welche Möglichkeiten sich für den Sprachunterricht eröffnen und wie vielseitig und kreativ die digitalen Mittel eingesetzt werden können bei denen auch, wie in den oben aufgeführten Antworten, authentisches Material leicht mit einbezogen werden kann. Angaben dieser Art der Nutzung werden aber nicht von allen Lehrern gemacht. Hier folgen einige andere Beispiele:

Lehrer 18: För att samla och presentera information för eleverna, som en kursyta. För att visa vad vi ska göra under lektionen. För att skriva, svara på frågor, utvärdera lektioner eller områden, träna på glosor, förhöra glosor eller arbetsområden, skriva prov/skrivningar, mm.

Lehrer 19: Läsa skriva lyssna söka presentera

Lehrer 20: Presentationer och genomgångar av lektionsinnehåll. Dela uppgifter med elever, och med elever som varit frånvarande. Uppgifter med inlämningar. Digitala anteckningsböcker.

Lehrer 24: PowerPoint via kanon föreläsning, prov via digiexam/examnet, progress: iup, meddelanden till elever och vårdnadshavare, betygssättning, uppgifter, resultat mm

Lehrer 34: Undervisning, kommunikation, dokumentation, uppgifter, prov...

Im Großen und Ganzen wird das Erstellen von Präsentationen, schriftlicher Arbeiten, Prüfungen und die Dokumentation aber auch Kommunikation mit den Schülern sowohl Erziehungsberechtigten in den Antworten zur Frage 17 hervorgehoben. Patrick Svensson (2008: 15-19) hat dazu vor zehn Jahren in seinem Buch *Språkutbildning i en digital värld* eine Aufstellung darübergemacht, wie digitale Werkzeuge im Sprachunterricht benutzt werden. Die Svenssons eigener Erfahrung nach am meisten vorkommenden Benutzungsgebiete waren dabei: Wortverarbeitung und Surfing; Computerpost; Materialeinsammlung und Informationssuche; der Einsatz von Computern als Hilfsmittel für die Erstellung von Präsentationen; digitale Sprachlabore; Videokonferenz und Webkamera; Homepages und Kursplattformen; verschiedene digitale Lehrmittel; in einem beschränkten Ausmaß die Verbreitung von Material, welches von den Lernern produziert wurde. Ein Vergleich mit Svenssons Aufstellung und den Antworten, die bei der Umfrage gegeben wurden, zeigt, dass sich nicht viel geändert hat. Weitere Möglichkeiten, wie zum Beispiel das Verfassen von Blogge und Podcasts oder im Rahmen des Fremdsprachenunterrichtes in virtuelle Welten Muttersprachler zu treffen (Svensson, 2008:18) bleiben auch heute noch weitgehend ungenutzt. Eine Beobachtung, die auch schon in der Literaturstudie *Im Zwiegespräch mit dem Computer* (Agerberg, 2018) gemacht wurde. Weiterhin beschränkt sich demnach die heutige Nutzung von ICT und digitalen Hilfsmitteln im Unterricht hauptsächlich auf Textverarbeitung, Power Point Präsentationen

und Informationssuche online und so wie es auch schon laut Svensson (2008:14) vor zehn Jahren der Fall war.

Der große Zugang zu den digitalen Mitteln und dadurch auch zu den Möglichkeiten scheint damit nicht auch gleich automatisch eine variierende und adäquate digital didaktische Arbeitsweise zu generieren. Ein ähnliches Ergebnis wurde von Agerberg (2018:27) präsentiert. Dabei beruft Agerberg sich auf Blake (2008), Gärdenfors (2013) und Fredriksson (2013) und ist der Meinung, dass es an IT-pädagogischen Methoden fehlen würde und es dem einzelnen Lehrer obliegt wie und zu welchem Zweck die zur Verfügung stehenden digitalen Werkzeuge eingesetzt werden. Käck und Männikkö Barbutiu (2012:19) nach werden dadurch große Herausforderungen an die digitale didaktische Kompetenz der Lehrer gestellt, wenn es darum geht auch einen Lernerfolg mit diesen Mitteln zu erzielen und beurteilen zu können welche Mittel *wann, wie* und *warum* eingesetzt werden um den Anforderungen der Schüler gerecht zu werden.

In der Studie *Im Zwiegespräch mit dem Computer* (Agerberg, 2018:24) wurde die Kritik, dass die Technik vor der Pädagogik kommt, hervorgebracht. In dieser Arbeit soll diese Kritik aufgegriffen werden, denn potentiell könnte die Erweiterung der Lehrpläne durch die Integration von *digitalen Kompetenzen* diese Kritik bestätigen. Damit diesem Argument gefolgt werden kann, soll hier an die Worte der schwedischen Regierung erinnert werden, die schon im Teil *Erweiterungen im Lehrplan Lgy11. Warum und was?* dieser Arbeit aufgeführt wurden: „Regeringens övergripande mål för strategin är att det svenska skolväsendet ska vara ledande i att ta vara på de möjligheter som digitaliseringen av samhället medför. Barn och elever ska uppnå en hög digital kompetens, och kunskapsutvecklingen och likvärdigheten ska stärkas.” (www.regeringen.se)

Die Bedeutung des Wortes *Kunskapsutveckling* könnte hier als ambivalent angesehen werden und als *digital kunskapsutveckling* aber auch *utveckling av ämneskunskaper* allgemein gedeutet werden. Auf welche der beiden Deutungsmöglichkeiten sich hier bezogen wird, geht nicht eindeutig hervor. Auch die Richtlinien des schwedischen Skolverkets sollen in diesem Zusammenhang nochmals aufgeführt werden, so wie die Erweiterungen, die unter *Kunskaper/ Mål* im *Lehrplan Lgy11* neuerdings zu finden sind:

- kunna förstå hur digitaliseringen påverkar samhället och individen
- kunna använda och förstå digitala verktyg och medier
- ha ett kritiskt och ansvarsfullt förhållningssätt till digital teknik

- kunna lösa problem och omsätta idéer i handling på ett kreativt sätt med användning av digital teknik

Kunskaper

Mål

Det är skolans ansvar att varje elev

- kan använda såväl digitala som andra verktyg och medier för kunskapsökande, informationsbearbetning, problemlösning, skapande, kommunikation och lärande,

Potentiell könnten die oben aufgeführten Richtlinien und Erweiterungen und das Argument der schwedischen Regierung hauptsächlich auf die Handhabung der digitalen Werkzeuge und Medien, d. h. die technische digitale Kompetenz übertragen werden, denn diese scheinen in den Auflistungen über die erwünschten Fertigkeiten, im Vordergrund zu stehen und werden vor *lärande* aufgeführt. Agerberg (2018: 27) bezieht sich auf Blake und schreibt dazu, dass Blake nach, der heutige Einsatz von digitalen Werkzeugen ohne größere Gedanken an die didaktischen Fragen *wie*, *wann*, *was* und *warum* erfolgt, in dem Glauben es sei ausreichend Lehraktivitäten auf digitale Plattformen zu übertragen um damit auch Lernerfolg zu erzielen.

Dennoch, in den Richtlinien für die Lehrer ist dann folgendes zu lesen:

Riktlinjer

Läraren ska organisera och genomföra arbetet så att eleven

- får möjlighet att använda digitala verktyg på ett sätt som främjar kunskapsutveckling, - successivt får fler och större självständiga uppgifter och ökat eget ansvar

In dieser Erweiterung des Lehrplans Lgy11 wird dann letztendlich die Wissenserweiterung oder Bildung der Schüler durch digitale Werkzeuge deutlich hervorgehoben. Die praktische Umsetzung dieser Richtlinie stellt die schon in dieser Arbeit beleuchtete Herausforderung an die *digitale didaktische Kompetenz* der Lehrer und die dazu gehörenden didaktischen Fragen *wie*, *was*, *wann* und *warum* eingesetzt werden soll um einen Lernerfolg zu erzielen und führt die Gedanken zu den, Agerberg (2018:35/37) nach, in dieser Hinsicht noch fehlenden IT-pädagogischen Methoden. Die direkte Aktualität dieser Frage lässt es aber noch nicht zu genauere Aussagen über die

bevorstehenden Entwicklungen in dieser Hinsicht zu machen. Dazu ist es noch zu früh und es gilt hier diese Entwicklung zu beobachten und auch in zukünftigen Studien zu beleuchten.

Erkenntnisse der Studie

In diesem Teil der Arbeit sollen die in dieser Studie gewonnenen Erkenntnisse, mit Orientierung an die gestellten Untersuchungsfragen, zusammengefasst werden.

Ausgangspunkt für diese Arbeit waren die Erweiterungen mit und Integration von *digitaler Kompetenz* in die schwedischen Lehrpläne, mit Fokus auf den Lehrplan für die Gymnasien, die im Sommer 2018 ihre neue Gültigkeit bekamen. Durch diese Maßnahme, die im Auftrag der schwedischen Regierung durchgeführt wurde, werden neue Herausforderungen an die Lehrer und ihren Unterricht gestellt. Relevant war es in dieser Hinsicht zu ermitteln, wie die Lehrer den Begriff *digitale Kompetenz* verstehen, da dieser eine hohe Komplexität aufzeigt worauf auch Käck und Männikkö Barbutiu aufmerksam machen. Diese Komplexität spiegelt sich letztendlich auch in den Antworten der an dieser Studie teilnehmenden Lehrer, als diese ihre eigenen Begriffsdefinitionen geben sollten, denn obwohl die Antworten im Großen und Ganzen mit der Begriffsdefinition des schwedischen Skolverket übereinstimmt, können doch Unterschiede vermerkt werden. Welche Definitionen gegeben werden scheint demnach auch davon abzuhängen, welche Bedeutung digitaler Mittel und Medien zugesprochen werden und welche Beziehung man zu diesen Werkzeugen und Medien selber hat, sei es privat, öffentlich oder professionell. Oft wurde sich bei der Definition des Begriffes auf die praktische Handhabung der digitalen Werkzeuge bezogen.

Hylén (2013:1) ist der Meinung, dass schwedische Lehrer ihre eigenen *digitalen Kompetenzen* hoch einschätzen. Dies konnte auch in der vorliegenden Studie ersehen werden. Ein Unterschied zu Hyléns Aussage wäre allerdings, dass der Begriff *digitale Kompetenz* für diese Studie, und so wie von Käck und Männikkö Barbutiu (2012:19/20) vorgeschlagen, in verschiedene Perspektiven aufgeteilt wurde, denn in dieser Arbeit wurden die Lehrer darum gebeten ihre *digitalen technischen*, *digitalen didaktischen* und *digitalen theoretischen Kompetenzen* zu bewerten. Das Ergebnis der Studie zeigen, dass wie schon genannt, die befragten Lehrer ihre eigenen *digitalen Kompetenzen* übergreifend hoch einschätzen. Dennoch können Unterschiede zwischen der *digitalen technischen*, *didaktischen* und *theoretischen Kompetenz* gemacht werden, wobei die technische Kompetenz von den Teilnehmern am höchsten und die theoretische Kompetenz am niedrigsten eingestuft wird.

Was die Integration der *digitalen Kompetenzen* in den Fremdsprachenunterricht betrifft, konnte in der vorliegenden Studie festgestellt werden, dass alle der befragten Lehrer regelmäßig mit digitalen Werkzeugen arbeiten und *digitalen Kompetenz* in ihren Unterricht integrieren. Hier konnte ein eventueller Zusammenhang mit den eigenen *digitalen Kompetenzen* der Lehrer und auch dem bestehenden technischen Support an den Schulen gesehen werden, welche die Integration von *digitaler Kompetenz* und Nutzung von digitalen Werkzeugen positiv beeinflussen. Weiterhin zeigte es sich, dass den Lehrern allgemein zahlreiche digitale Hilfsmittel und Werkzeuge zur Verfügung stehen. Auch Hylén (2013:1) schreibt über die vorhandene gute digitale Ausrüstung an schwedischen Schulen. Es stellte sich aber heraus, dass das Potenzial dieser Hilfsmittel und Werkzeuge nicht voll genutzt wird, worauf Svensson (2008:14) schon vor 10 Jahren aufmerksam machte. Den Ergebnissen dieser Untersuchung nach beschränkt sich die Nutzung der digitalen Werkzeuge auch heute noch hauptsächlich auf das Erstellen von Präsentationen und Dokumenten und der Kommunikation zwischen Lehrern, Schülern und Erziehungsberechtigten und weniger darauf, durch diese Mittel Lernerfolge zu erzielen.

Schluss

Resümee

Die Integration von digitaler Kompetenz in die Lehrpläne und damit auch Stundenplan der schwedischen Schulen ist ein weites, komplexes aber auch sehr spannendes Thema. Was auf den ersten Blick einfach erscheint stellt hohe Forderungen an die Kompetenzen der Lehrer und wie diese mit den Änderungen in den Lehrplänen umgehen und diese realisieren, denn es geht hier nicht nur um die praktische Handhabung der digitalen Werkzeuge, sondern auch darum mit ihnen das Lernen der Schüler zu fördern. Was die digitalen technischen Kompetenzen der Lehrer betrifft, ist es nicht überraschend, dass diese von den Teilnehmern dieser Studie hoch eingeschätzt werden. Dabei dürfte die allgemeine technische Entwicklung der heutigen Gesellschaft eine entscheidende Rolle spielen. Digitale Werkzeuge sind Alltag und die Digitalisierung der Gesellschaft ist keine Utopie mehr, sondern eine Tatsache, die alle Aspekte des täglichen Lebens durchdringt. Daher wundert es nicht, dass die meisten der Lehrer sich im Umgang mit digitalen Werkzeugen sicher fühlen und auch den sicheren und verantwortungsvollen Umgang mit diesen Mitteln an ihre Schüler vermitteln können.

Es ist die fallende Kurve der *digitalen didaktischen* und *digitalen theoretischen Kompetenzen* der Lehrer, die Anlass zum Nachdenken gibt. Auch in dieser Studie muss dabei auf die besagten noch fehlenden digital pädagogischen Methoden hingewiesen werden. Was die *digital theoretische Kompetenz* der Lehrer betrifft stellt sich die Frage wie die Lehrer ohne ausreichendes oder mangelndes digital theoretisches Wissen und den damit verbundenen Kenntnissen, ihren Unterricht und Unterrichtsmethoden auf den dazu geforderten wissenschaftlichen Grund aufbauen?

Wie schon in der vorliegenden Studie erwähnt, so gilt es die Entwicklung auf diesem Gebiet abzuwarten, denn noch lässt die direkte Aktualität dieser Fragen keine Äußerungen zu. Für die Forschung öffnen sich viele Wege und auch die Resultate dieser Studie werfen neue Fragen für weiterführende Untersuchungen in diesem Feld auf.

Literaturverzeichnis

- Agerberg, A. (2018). Im Zwiegespräch mit dem Computer.
- Blake, R. J., & Chun, D. M. (2008). *Brave New Digital Classroom : Technology and Foreign Language Learning*. Von Blake, Robert J.. Brave New Digital Classroom : Technology and Foreign Language Learning, Georgetown University Press, 2008. ProQ
<https://ebookcentral.proquest.com/lib/dalarna/detail.action?docID=547784>. abgerufen
- Ekberg, S., & Gao, S. (2018). Vol. 35, nr 1). *The international journal of information and learning technology*,, , s. 43-55.
- Fredriksson, C. (2003. nr 11). Datorn i skolans tyskundervisning ur ett elevperspektiv. *Lärarstiftelsen SAF* , 5-29s.
- (2017). *Få syn på digitaliseringen på gymnasial nivå* . Skolverket.
- Gärdenfors, P. (2013). Förståelsens betydelse för lärande. In M. (. Jensen, *Lärandets grunder* (S. 71-119). Lund: Studentlitteratur AB.
- Hylén, J. (2011). *Digitaliseringen av skolan*. Lund: Studentlitteratur AB.
- Hylén, J. (2013). *Lägesrapport om it i skolan* . Education Analytics.
- Käck, A., & Männikkö Barbutiu, S. (2012). *Digital Kompetens i lärarutbildningen*. Lund: Studentlitteratur AB.
- Lgy11 Läroplan, examensmål och gymnasiegemensamma ämnen för gymnasieskola 2011*. (2011). Stockholm: Skolverket.
- Magnusson, C. (2017). *Skolans digitalisering – styrdokumentsförändringar*. Skolverket.
- Sipilä, K. (2014). *Educational use of Information and Communication Technology: Teachers' Perspective* .
- Svensson, P. (2008). *Språkutbildning i en digital värld*. Norstedts Akademiska Förlag.

Elektronische Quellen

www.ec.europa.eu (04.01.2019)

<https://www.regeringen.se/pressmeddelanden/2017/10/regeringen-beslutar-om-nationell-digitaliseringsstrategi-for-skolasendet/> (04.01.2019)

<https://www.skolverket.se/temasidor/digitalisering/digital-kompetens#h-Bakgrund> (04.01.2019)

<https://www.skolverket.se/skolutveckling/forskning-och-utvarderingar/forskningsbaserat-arbetsatt/forskningsbaserat-arbetsatt-for-okad-kvalitet-i-skolan> (04.01.2019)

<https://www.skolverket.se/download/18.49f081e1610d88750017ad/1516978501715/Skolverket-Christian-Magnusson-andringar-strydokument-skolans-digitalisering-skolledare.pdf> (04.01.2019)

https://www.skolverket.se/undervisning/gymnasieskolan/laroplan-program-och-amnen-i-gymnasieskolan/laroplan-gy11-for-gymnasieskolan?url=1530314731%2Fsyllabuscw%2Fjsp%2Fcurriculum.htm%3Ftos%3Dgy&sv.url=12.6011fe501629fd150a2714f#anchor_1 (04.01.2019)

Anhang

Original Fragestellungen

Die Onlineumfrage kann über <https://goo.gl/forms/Bgv1ZVfSrSvuD1yF3> besucht werden.

Digital kompetens

Detta är en undersökning som vänder sig till gymnasieskolelärare och som belyser lärarens digitala kompetenser och hur digital kompetens integreras i ämnen moderna språk och engelska. Svar till frågorna i denna undersökning får lämnas även på engelska eller tyska om så önskas.

The study at hand addresses upper secondary school language teachers. The study's aim is to elucidate teacher's digital competences and how digital competence is integrated in the subjects Moderna Språk and English. Although the questions are presented in Swedish, the answers may be given in English or German.

*Obligatorisk

Ditt kön? *

Man

Kvinna

Annat

Din ålder? Skriv din ålder i siffror *

Vilket/ vilka språk undervisar du i? *

Hur länge har du undervisat i språk? *

Var i landet undervisar du? T.ex. landsort, stad, online etc. *

Vilken utbildning har du? Är du t.ex. legitimerad lärare? *

När utbildade du dig till språklärare? Denna fråga kan också besvaras om du befinner dig under utbildning. Ange i så fall när du blir klar med dina studier. *

Ingick digital kompetens i din utbildning? *

Ja

Nej

Har du fått annan utbildning eller har du vidareutbildats inom digital kompetens och digitala hjälpmedel? Beskriv vad och i vilken form. *

Vad är din förståelse av digital kompetens och vad är det som ingår i begreppet enligt dig? *

I år (2018) infördes ändringar i läroplanen för gymnasieskolan om att digital kompetens ska integreras i alla ämnen. Vilka av de följande påståendena passar in på dig angående dessa ändringar? *

Jag är inte medveten om några ändringar som har gjorts i läroplanen.

Jag har fått information om ändringarna.

Jag har själv tagit reda på information om ändringen.

Hur arbetade du med digitala kompetenser i din undervisning före juni 2018? *

Har ditt sätt att arbeta och undervisa förändrats sedan införandet av digital kompetens i alla ämnen? *
ja nej

Varför har ditt sätt att arbeta och undervisa inte förändrats? *

Hur har ditt sätt att arbeta och undervisar förändrats? *

Användandet av digitala verktyg och hjälpmedel

I detta avsnitt undersöks det praktiska användandet av de digitala hjälpmedel och verktyg som står till ditt förfogande

Efterfrågar dina elever ett arbete med digitala verktyg eller hjälpmedel? *

Ja

Nej

Vilka digitala verktyg och hjälpmedel står till ditt förfogande? *

Vilka av de medel du nämnde i den föregående frågan använder du dig av i din undervisning?
*

Hur ofta skulle du vilja säga att du använder dessa eller några av dem? Kryssar för det alternativ som passar dig bäst: *

Jag använder mig av digitala hjälpmedel och verktyg vid varje undervisningstillfälle. Jag använder mig av digitala hjälpmedel och verktyg så ofta som möjligt och när jag tycker att det passar

Jag använder sällan digitala hjälpmedel och verktyg.

Jag använder aldrig digitala hjälpmedel och verktyg.

Övrigt:

Om du använder dig av digitala hjälpmedel och verktyg beskriv hur dessa används och i vilket syfte:

Om du inte använder digitala hjälpmedel och verktyg motivera varför:

Begrepps definition:

Digital tekniska kompetens - ditt eget tekniskt kunnande när det gäller IT och digitala hjälpmedel.

Digital teoretiska kompetens - vad du vet om den senaste forskningen inom It i skolan och digital kompetens.

Digital didaktisk kompetens - hur, vad och när du använder IT och digitala hjälpmedel och i vilket syfte.

På en skala 1 - 10: Hur bra är den tekniska supporten på din skola? *

1 = obefintligt; 10 = mycket bra

På en skala 1 - 10: Hur skulle du bedöma din digital tekniska kompetens? *

1 = obefintligt; 10 = över genomsnittet

På en skala 1 - 10: Hur skulle du bedöma din digital teoretiska kompetens? *

1 = obefintligt; 10 = mycket bra

På en skala 1 -10: Hur skulle du bedöma din digital didaktiska kompetens? *

1 = obefintligt; 10 = mycket bra

Till sist några snabba påståenden. Kryssa i det alternativ som passar dig bäst: *

| | stämmer | stämmer något | stämmer inte |
|--|---------|---------------|--------------|
| Jag är öppen för förändringar | | | |
| Det fungerar bra utan It | | | |
| IT fungerar aldrig | | | |
| IT förnyar undervisningen på ett positivt sätt | | | |
| Jag är en riktig IT-nörd | | | |
| It intresserar mig inte | | | |

Antworten der befragten Lehrer in ihrem Original

Frage 9:

Har du fått annan utbildning eller har du vidareutbildats inom digital kompetens och digitala hjälpmedel? Beskriv vad och i vilken form.

Lehrer 1: Fortbildning i digitaliserat lärande på min nuvarande arbetsplats.

Lehrer 2: Nej

Lehrer 3: Egen fortbildning.

Lehrer 4: Ja fortbildning inom allt vi behöver på vår skola.

Lehrer 5: Google Suite/ Classroom

Lehrer 6: Nej

Lehrer 7: Lite punktinsatser på studiedagar med extern eller intern föreläsare.

Lehrer 8: Nej. Enbart eget intresse.

Lehrer 9: Mest självlärd. Förutom pim.

Lehrer 10: Jag har successivt utbildat mig själv genom sociala medier och konferenser.

Lehrer 11: Nej. Jag har lärt mig på egen hand

Lehrer 12: Små saker på konferenser/ kollegialt lärande. Ingick dels när jag själv gick på gymnasiet i England.

Lehrer 13: Ja, pedagogiskt internet och mediaverktyg. Kollegialt lärande där kollegor berättar om deras it-verktyg.

Lehrer 14: Nej

Lehrer 15: Nej

Lehrer 16: Nej

Lehrer 17: Fortbildning på arbetsplatsen.

Lehrer 18: Jag läste en kurs med inriktning mot allmän datorkunskap, med lättare hemsidestillverkning, Word, Excel mm när jag pluggade. Sedan har jag läst på, lärt av kollegor- ffa det utvidgade kollegiet online- och varit på några endagsutbildningar och mässor.

Lehrer 19: Viss fortbildning.

Lehrer 20: PIM-utbildning. Satsning i kommunen under lå 2008/2009 I övrigt egenlärd och workshops.

Lehrer 21: Ja, olika digitala satsningar inom kommunen, till exempel en utbildning på 90-talet som kallades PIM.

Lehrer 22: Ipad-användande i skolan. Har varit kollegahandledare på tidigare arbetsplats.“

Lehrer 23: Workshops och liknande på arbetsplats.

Lehrer 24: Svårt att komma ihåg allt. Under åren har jag gått något som kallades PIM i Sundsvall + en till senare som jag ej minns vad den heter. Som handlade om att kunna använda verktyg som Praezi och animoto mm. Viss utbildning i plattformarna schoolsoft och Progress, Office 365 mm.

Lehrer 25: Nej

Lehrer 26: inte "fått". Har själv valt att utbilda mig vidare. Master för språklärare

Lehrer 27: Enstaka dagar då och då

Lehrer 28: Nej, men har haft några workshops med jobbet. Mer i olika verktyg som finns att använda.

Lehrer 29: Ja, på min skola. Vi har fått utbildning i kommunens digitala lärplattform allteftersom och kompetensutbildning i google classroom och Digiexam.

Lehrer 30: Större delen av digital utbildning sker på egen hand eller via kollegialt lärande.

Lehrer 31: Nej

Lehrer 32: IT-Kurser vid olika tillfällen

Lehrer 33: it pedagog på skolan

Lehrer 34: Distans utbildning, utbildning på jobbet: digiexam, Teams, Adobe,...

Lehrer 35: digiExam, Schoolsoft, Dexter, InfoMentor

Lehrer 36: Datakurs i sex veckor under slutet på 90-talet, enstaka föreläsningar och seminarier under 2000-talet

Lehrer 37: På arbetsplatsen.

Frage 12:

Hur arbetade du med digitala kompetenser i din undervisning före juni 2018?

Lehrer 1: Liknande som nu

Lehrer 2: Genom bland annat läroplattformarna unikum och digilär

Lehrer 3: Med digitala verktyg, men eftersom det inte finns sk en till en är det svårt att få till.

Lehrer 4: Varje dag

Lehrer 5: På samma sätt.

Lehrer 6: Inkluderade sociala medier, filterbubblor, EF-Klass osv i klassrummet.

Lehrer 7: Ungefär som jag gör nu

Lehrer 8: Jag undervisade inte innan juni 2018

Lehrer 9: Men herregud. Alldeles för stor fråga

Lehrer 10: digitala verktyg, dator i stället för lärobok/papper

Lehrer 11: Jag använder ditila verktyg mer än förut men det handlar om att det finns bättre förutsättningar idag än för några år sedan.

Lehrer 12: Källkritik i engelska, arbeta med olika digitala verktyg/plattformar i Engelska & tyska

Lehrer 13: Jag har alltid integrerat det i undervisningen.

Lehrer 14: inte mycket

Lehrer 15: Arbetade inte som lärare då

Lehrer 16: Användning av digitala hjälpmedel i övrigt lektionsarbete

Lehrer 17: På samma sätt som nu

Lehrer 18: Jag använder ungefär samma då och nu. Låter eleverna testa och lära sig att använda olika digitala verktyg, tex Word, OneNote, Forms, spela in tal och bild mm. Vi läser digitalt (och på papper). Jobbar med textredigering och behandling

Lehrer 19: Jag arbetade väldigt mycket digitalt, digitala klassrum osv.

Lehrer 20: Datorn som ett redskap. Formulera uppgifter, använda presentationer till föreläsningar, bedömningsmaterial, provsituationer (DigiExam), webbaserade övningar. Har sedan jag började arbeta som lärare jobbat boklöst i vissa kurser och enbart använt nätbaserade uppgifter. Digitala läromedel med interaktiva övningar. I höst har jag börjat använda OneNote som är en del av Office 365 där elevernas pågående arbete synliggörs mer. Det blir enklare att följa elevernas process när de har en anteckningsbok online.

Lehrer 21: Jag är nyfiken och arbetar på ungefär samma sätt nu som innan ändringarna i läroplanen.

Lehrer 22: Dagligen. Glosträningsprogram, olika hemsidor med interaktiva övningar, youtube, tidningar på nätet.

Lehrer 23: Använde ett antal verktyg online, samt digital lärplattform.

Lehrer 24: ?

Lehrer 25: Jobbade inte som lärare då

Lehrer 26: det har funnits stödmaterial och skrivningar om digital kompetens i engelska sen gy 11 kom.. så för engelskan var det ju inget nytt på det viset..

Lehrer 27: Ungefär som nu

Lehrer 28: Inte mer än att vi utgår från att eleverna har datorer och använder olika digitala hjälpmedel (Google Classroom, quizlet, kahoot, Digiexam mm)

Lehrer 29: Jag gjorde det som skolan krävde att vi satte oss in i. En del saker har jag sökt upp själv men jag har inte riktigt tiden att lägga på att sätta mig in i allt som rör den digitala världen. Classroom och Digiexam kommer jag däremot att använda mig av mkt då det är enkelt, väldigt användbart och spar en massa onödig tid för mig.

Lehrer 30: Digitalt läromedel, kopierar aldrig-gör allt via datorn, rättar digitalt etc.

Lehrer 31: Använder dagligen appar etc. för språkinläring

Lehrer 32: På samma sätt som idag

Lehrer 33: utbildningar, föreläsningar

Lehrer 34: Inlämning uppgifter, undervisning, kommunikation med elever...

Lehrer 35: det ingick inte uttalat i undervisningen men däremot använde vi flera olika digitala hjälpmedel.

Lehrer 36: Eleverna skulle använda skolans digitala verktyg, göra powerpoint...

Lehrer 37: Eleverna har fått utföra projekt

Frage 17:

Om du använder dig av digitala hjälpmedel och verktyg beskriv hur dessa används och i vilket syfte:

Lehrer 1: „Datorerna är en integral del av all vår undervisning”

Lehrer 2: Ligger upo allt material på unikum och eleverna arbetar genom sina chromebooks

Lehrer 3: Överblick, kartläggning, individualisering eller lustifikation.

Lehrer 4: Allt arbete sker digitalt, digitala löromedel, lärplattform, elevkontakter, föräldrakontakter, bokningar, texthantering, rättning, bedömning, betygsättning, allt

Lehrer 5: För att variera och lyfta undervisningen

Lehrer 6: Syftet är att komplettera och nyansera min undervisning med syfte att variera och ge nya perspektiv

Lehrer 7: För att underlätta eller tillföra en ny dimension till undervisningen

Lehrer 8: Allt ifrån exit tickets, enkätundersökningar hos elever till quiz övningar och för att enklare ha en central för delning av filer.

Lehrer 9: ----

Lehrer 10: Undervisningssyfte

Lehrer 11: Jag använder böcker och artiklar online, video o radio så att elever tränar olika förmågor och förbättrar sina ämneskunskaper. Olika appar för att träna på läxor som bidrar till att elever ökar sitt ordförråd. Min hemsida där de kan det finns detaljerade planeringar samt instruktionsfilmer. Lärplattformen där mina elever har kontakt med omvärlden och internationella kontakter.

Lehrer 12: Omöjligt att säga faktiskt. Jag går utifrån syftet med Lektionen/momentet samt elevernas behov.

Lehrer 13: Digitala hjälpmedel är just det och inte det huvudsakliga. Med tanke på att kunskapsinhämtningen blir lägre när för mkt fokus på det digitala använder jag det som ett komplement.

Lehrer 14: ----

Lehrer 15: ----

Lehrer 16: ----

Lehrer 17: I inlärningsprocesser, för att förtydliga, för att strukturera m.m.

Lehrer 18: För att samla och presentera information för eleverna, som en kursyta. För att visa vad vi ska göra under lektionen. För att skriva, svara på frågor, utvärdera lektioner eller områden, träna på glosor, förhöra glosor eller arbetsområden, skriva prov/skrivningar, mm.

Lehrer 19: Läsa skriva lyssna söka presentera

Lehrer 20: Presentationer och genomgångar av lektionsinnehåll. Dela uppgifter med elever, och med elever som varit frånvarande. Uppgifter med inlämningar. Digitala anteckningsböcker.

Lehrer 21: Syftet är att underlätta arbetet.

Lehrer 22: Youtube för att eleverna ska få mer input än min röst, dels för grammatik, men också hörförståelse och för att belysa levnadsförhållanden. Olika appar/hemsidor som leker in kunskap ex quizlet, todaymeet, kahoot. Spelar in eleverna då de läser/talar för att sedan kunna bedöma deras muntliga produktion i lugn och ro.

Lehrer 23: Antingen för att distribuera uppgifter eller feedback/rättning, eller för att ha som aktivitet under lektionstid (hemsidor som Quizlet, Kahoot, eller liknande). Syftet är att vänja och träna eleverna i att använda dem samt att de ska utveckla sina språkförmågor.

Lehrer 24: PowerPoint via kanon föreläsning, prov via digiexam/examnet, progress: iup, meddelanden till elever och vårdnadshavare, betygssättning, uppgifter, resultat mm

Lehrer 25: Min undervisning är baserad på användandet av datorer, både för material och då eleverna själva ska producera något. Det är för att eleverna har var sin dator, och datorn fungerar som ett hjälpmedel för många. Det är även ett sätt att ge dem genuint material som är aktuellt och intressant.

Lehrer 26: se ovan

Lehrer 27: se ovan

Lehrer 28: Presentera uppgifter tex

Lehrer 29: Digiexam vid prov, classroom vid pågående arbete i klassrummet, lärplattformen för inlämning av examinerande uppgifter samt att ge ut information till eleverna, kommunicera med dem via PIM och lägga upp uppgifter/instruktioner och längre PDF:er

Lehrer 30: Digitalt läromedel, provskrivningsverktyg, Google som lärplattform

Lehrer 31: Eleverna får instant feedback och kan träna på samma övning många ggr. Jag kan lättare följa deras utveckling

Lehrer 32: Videoklipp, pp, etc

Lehrer 33: få en helhet, sammanfattning

Lehrer 34: Undervisning, kommunikation, dokumentation, uppgifter, prov...

Lehrer 35: Teams: främst som kommunikationssystem med elever där jag kan visa uppgifter samt rätta och bedöma dem. DigiExam: genomföra prov.

Lehrer 36: Filmer på Youtube för introducera eller bredda ett ämnesavsnitt. Teams för att lägga ut eller producera uppgifter och ta in elevarbeten. Mail i Office för snabb korrespondens med elever. One Note för planering av lektioner och anteckning om elever. DigiExam för skrivuppgifter.

Lehrer 37: ----